

JLU

NEUE WEGE. SEIT 1607.

JUSTUS-LIEBIG-
UNIVERSITÄT
GIESSEN



STUDIARENDENBEFragung 2019

AUSGEWÄHLTE ERGEBNISSE DER 13. STUDIARENDENBEFragung
DER JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIESSEN

Herausgeber:

Servicestelle Lehrevaluation der Justus-Liebig-Universität Gießen

Redaktion: Susanne Ehrlich

Titelfotos: Sebastian Ringleb, Rolf K. Wegst, Franz E. Möller, Katrina Friese
April 2020 (Versionsnummer: 29042020)

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung	4
2	Einleitung	6
3	Konzeption und Durchführung der Befragung	7
3.1	Rücklauf	7
3.2	Rücklaufquote auf Studiengangsebene	8
4	Beteiligung der Studierenden an der Studierendenbefragung 2019	11
4.1	Geschlecht	11
4.2	Abschluss	11
4.3	Fachsemester	12
5	Profil der Befragten	13
5.1	Alter	13
5.2	Art der Hochschulzugangsberechtigung	13
5.3	Bildungsherkunft	14
5.3.1	Schulabschluss der Eltern	14
5.3.2	Ausbildungsabschluss der Eltern	14
5.4	Migrationshintergrund	15
5.5	Studierende mit Kind	15
5.6	Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen	16
5.7	Zeitbudget	17
5.7.1	Workload	17
5.7.2	Studienfinanzierung	18
6	Einschätzungen der Studienbedingungen	19
6.1	Zufriedenheit	19
6.1.1	Zufriedenheit mit dem Studium nach Abschlussart	19
6.1.2	Zufriedenheit nach Einzelaspekten	20
6.2	Studienverlauf	22
6.3	Beeinträchtigungen und benötigte Hilfestellungen	23
6.3.1	Beeinträchtigungen	23
6.3.2	Gedanken zu Studienabbruch	24
6.3.3	Hilfestellungen	26
7	Übergang vom Bachelor- zum Masterstudiengang	27
7.1	Übergang vom Bachelor- zum Masterstudiengang aller Bachelorstudierenden	28
7.2	Übergang vom Bachelor- zum Masterstudiengang auf Fächerclusterebene	29
7.3	Übergang vom Bachelor- zum Masterstudiengang aller Masterstudierenden	32
7.3.1	Ort des Bachelorabschlusses	33
8	Schwerpunktthema 2019: Diskriminierungserfahrungen an der JLU	34
9	Literaturverzeichnis	36
10	Tabellen- und Abbildungsverzeichnis	37
11	Informationen zum Anhang	38

1 Zusammenfassung

Zielsetzung und inhaltliche Konzeption

Das Ziel der Studierendenbefragung ist es, die Studienbedingungen an der JLU, die soziale Situation der Studierenden und deren Einstellung zum Studium zu untersuchen.

Die Befragung setzt sich aus sogenannten Kern- und Schwerpunktthemen zusammen. Die Kernthemen werden seit 2006 jährlich erhoben und ermöglichen die Vergleichbarkeit der Ergebnisse über mehrere Jahre. Schwerpunktthemen werden je nach Aktualität spezifischer Fragestellungen in den Fragebogen ergänzt. Der Fragebogen wird seit mehreren Jahren zweisprachig angeboten.

Neuerungen in der Studierendenbefragung 2019

erstmalig zusätzlicher Zugang über StudIP möglich

Neue Fragen im Online-Fragebogen

Diskriminierungserfahrungen an der JLU (Schwerpunktthema mit 14 Fragen; war bereits 2014 Teil des Fragebogens)

Durchführung der Befragung

Die Studierendenbefragung wird seit 2013 ausschließlich onlinebasiert durchgeführt. Nach der Datenbereinigung standen 5926 auswertbare Fälle für die Analyse zur Verfügung (Rücklauf: 20%). Die Stichprobe bildet im Abgleich mit den Daten der Studierendenstatistik des gleichen Zeitraums (WS 2018/2019) die Grundgesamtheit zufriedenstellend ab.

Profil der Studierenden

Im Schnitt sind die Befragten der Studierendenbefragung 2019 23 Jahre alt. Der größte Teil der JLU-Studierenden besitzt die Allgemeine Hochschulreife (89%). Studierende mit Fachhochschulreife sind mit rund 10%, Studierende mit anderen Hochschulzugangsberechtigungen lediglich geringfügig vertreten.

59% der Befragten kommen aus einem Elternhaus, in dem mindestens ein Elternteil das Abitur gemacht hat. 23% der Befragten weisen einen Migrationshintergrund auf und 3% der Studierenden haben mindestens ein Kind.

Zeitbudget und Studienfinanzierung

Im Schnitt geben die Studierenden an, 31 Stunden pro Woche für ihr Studium (Lehrveranstaltungen, Klausuren, Nachbereitung etc.) aufzuwenden. Staatsexamensstudierende (ohne Lehramtsstudierende) wenden dabei am meisten Zeit (durchschnittlich 37 Stunden pro Woche) für ihr Studium auf. Die Bachelorstudierenden weisen den geringsten Mittelwert von 28 Stunden pro Woche auf.

Hauptfinanzierungsquelle der befragten Studierenden stellt die Unterstützung der Eltern oder anderer Verwandter dar. 76% der Studierenden greifen auf diese Form der Unterstützung zurück. Weitere Einkommensquelle ist die eigene Erwerbstätigkeit: 70% der Befragten geben an, aktuell oder im Jahr 2018 neben dem Studium einer Erwerbstätigkeit nachgegangen zu sein.

Als Grund zur Erwerbstätigkeit geht es den Befragten hauptsächlich darum, finanziell unabhängig zu sein und sich etwas neben dem Studium dazu zu verdienen.

Zufriedenheit

Am zufriedensten sind die Befragten mit der Einstiegsphase in das Studium (83%; sehr zufrieden/ eher zufrieden) und den Serviceleistungen der JLU (80%). Am schlechtesten werden die Informationen über Berufsperspektiven und Qualifikationsprofile bewertet: 53% der Befragten sind mit den Angeboten weniger bis gar nicht zufrieden. Knapp zwei Drittel (62%) der Studierenden geben an, sich im Rahmen des regulären Studienverlaufs zu befinden. Weiter als nach der Studienordnung vorgesehen schätzen sich 6% der Studierenden ein.

24% der Studierenden geben an, durch zeitliche Überschneidungen von Lehrveranstaltungen beeinträchtigt zu sein. Einen weiteren Faktor stellt die Organisation des Prüfungsablaufs dar (21%). Private Umstände werden häufiger als beeinträchtigender Faktor angegeben. So geben rund 34% an, dass Jobs oder Erwerbstätigkeit das Studium beeinträchtigen. Weitere Faktoren sind die große Entfernung zwischen Wohnort und JLU (22%) oder familiäre Verpflichtungen (17%).

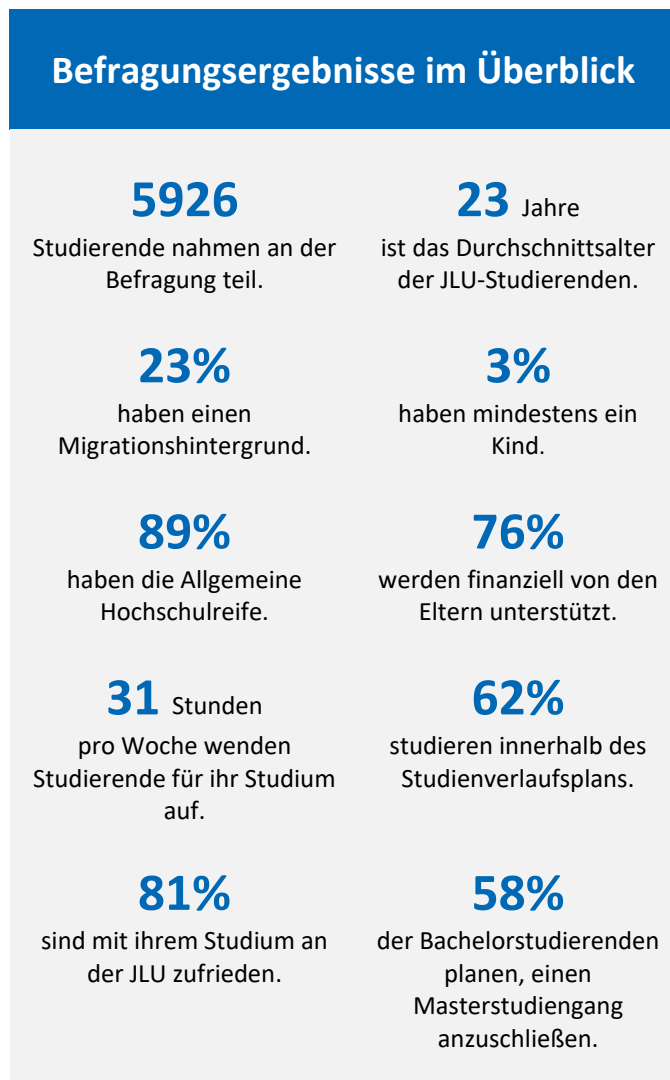
90% geben an, mind. eine Hilfestellung zu benötigen, um den Studienverlauf positiv zu beeinflussen. Am häufigsten wird dabei mehr Zeit (50%) als Hilfestellung ausgewählt. Weitere häufig gewählte Hilfestellungen sind beispielsweise finanzielle Unterstützung und mehr E-Learning-Angebote (jeweils knapp über ein Drittel).

Übergang vom Bachelor- zum Masterstudiengang

58% aller Bachelorstudierenden möchten nach Abschluss des Studiums mit einem Masterstudiengang beginnen. Auf verschiedene Fächerdisziplinen unterteilt sind sich die GeisteswissenschaftlerInnen in dieser Entscheidung am unsichersten. Im Vergleich zu den Psychologiestudierenden, die zu 87% angeben, einen Masterstudiengang anzuschließen, sind es bei den geisteswissenschaftlichen Studiengängen nur 45%. 59% der Bachelorstudierenden haben zum Zeitpunkt der Befragung einen konkreten Wunsch, an welcher Hochschule sie ihr Masterstudium beginnen möchten.

Die Ergebnisse der Masterbefragung zeigen, dass 77% der Masterstudierenden direkt nach ihrem Bachelorabschluss mit einem Master beginnen. Dabei sind die prozentualen Anteile der direkten Übergänge in der Psychologie und in den Naturwissenschaften am höchsten.

60% der Masterstudienanfänger haben ihr Bachelorstudium an der JLU abgeschlossen. 40% haben an einer anderen Hochschule ihren Bachelor absolviert.



2 Einleitung

Um die Qualität der Studienbedingungen an der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) fortwährend zu verbessern, werden im Rahmen der zentralen Studierendenbefragung sämtliche Studierende jährlich zu verschiedenen Aspekten des Studiums befragt. Mit Fragen zur Studien-, Arbeits- und Lebenssituation werden umfassend die Rahmenbedingungen, unter denen die Studierenden aller Studiengänge der JLU studieren, erhoben. Die Studierendenbefragung wird seit 2006 jährlich im Wintersemester durchgeführt.

Insgesamt beteiligen sich regelmäßig zwischen 4000 und 8000 Studierende an der Studierendenbefragung. Die Antworten der Studierenden ergeben hilfreiche und wichtige Erkenntnisse, sowohl zu positiven Aspekten und Meinungen als auch zu Schwierigkeiten und Problemen, die auf dieser Informationsgrundlage bearbeitet werden können. Die Ergebnisse werden auf Studiengangsebene aufbereitet und den Fachbereichen zur Verfügung gestellt. Die Daten ermöglichen den Vergleich zwischen Studiengängen und relevanten Vergleichsgruppen sowie der Entwicklung der Ergebnisse über mehrere Erhebungswellen. Somit können Stärken und Schwächen auf verschiedenen Ebenen identifiziert und Erkenntnisse über die Innenwahrnehmung der Hochschule erfasst werden.¹ Die Ergebnisse werden auch bei Reakkreditierungen verwendet. Der Bericht gibt Einblicke in die Profile der Studierenden sowie der subjektiven Wahrnehmung von Studium und Lehre: Wo werden Schwierigkeiten im Studium gesehen und wie können diese behoben werden? Welche Unterstützung wird benötigt? Wie lassen sich die Studienbedingungen und die Qualität in der Lehre weiter verbessern? Dies sind einige der Fragen, die geklärt werden sollen.

Die dargestellten Befunde der Studierendenbefragung 2019 beruhen auf den Angaben von 5926 Studierenden der JLU. Neben den Kernthemen, von denen viele seit der ersten Erhebungswelle Bestandteil des Fragebogens sind, wurde 2019 ein Themenschwerpunkt zur Diskriminierung an der JLU hinzugefügt.



Werbeplakat zur zwölften Erhebungswelle der Studierendenbefragung 2019
(Design: Wagner Werbung GmbH, Wetzlar)

¹ Die Ergebnisse werden zum einen mit dem Gesamtdatensatz und zum anderen bei Bedarf auf Abschluss- oder Fächerclusterebene abgebildet. Analysen auf Studiengangsebene finden Sie für alle Studiengänge mit ausreichender Fallzahl (größer gleich 5) im [Anhang, der im Datenportal der Servicestelle zu finden ist](#). Ergebnisse der altrechtlichen Studiengänge Diplom und Magister werden weder im Bericht noch im Anhang dargestellt, da die Fallzahlen zu gering ausfallen.

3 Konzeption und Durchführung der Befragung

Die Möglichkeit zur Vollerhebung durch das flächendeckende Vorliegen von E-Mail-Adressen sowie die erleichterte Durchführung und Anwendung einer Online-Erhebung sprachen erneut für eine onlinebasierte Durchführung der Befragung. Somit wurde die Studierendenbefragung an der JLU mittlerweile in der dritten Erhebungswelle ausschließlich onlinebasiert durchgeführt.

Die Studie ist als Längsschnittstudie angelegt: Es werden in jedem Wintersemester sogenannte Kernthemen erhoben, um die Vergleichbarkeit der Ergebnisse über mehrere Jahre sicherzustellen.

Die Kernthemen der Studierendenbefragung sind:

- Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Kinder, Wohnort, Wohnform, Heimatort, Entfernung zur Universität, Schul- und Bildungsabschluss der Eltern, Beruf der Eltern,
- Angestrebter Studienabschluss, Studiengang / -fächer, Fach- und Hochschulsesemester,
- Tätigkeit nach Hochschulreife / Hochschulzugangsberechtigung,
- Gründe für Studienfachwahl,
- Studienfinanzierung,
- Erwerbstätigkeit (Vorlesungszeit / vorlesungsfreie Zeit),
- Subjektiver Studienerfolg,
- Faktoren, die das Studium beeinträchtigen,
- Verschiedene Aspekte der Zufriedenheit im Studienfach,
- Studienfortschritt,
- Benötigte Hilfestellungen im Studium,
- Zufriedenheit mit dem Studium,
- Übergang vom Bachelor- zum Masterstudiengang.

Als Schwerpunktthema wurden des Weiteren Fragen zum Studium mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen eingefügt. Die Fragen zum Schwerpunktthema wurden in Anlehnung an die Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks und mit den Verantwortlichen der Zentralen Studienberatung entwickelt.

Insgesamt setzte sich der Fragebogen aus 188 Fragen zusammen. Bei einigen Fragen handelte es sich um Filterfragen, da viele Aspekte durch eine gezielte Filterführung studiengangspezifisch bzw. gruppenspezifisch abgefragt wurden. Teilnehmende Studierende mussten somit nie sämtliche Fragen beantworten. Das Minimum lag bei etwa 50 Fragen, maximal mussten 116 Fragen beantwortet werden.²

Die Grundgesamtheit besteht aus allen Studierenden der JLU, die im Wintersemester 2018/2019 immatrikuliert waren. Zurückgegriffen wurde auf die von den Studierenden angegebene E-Mail-Adresse im zentralen Prüfungsverwaltungssystem.³ Die Datenerhebung begann im Januar 2019 (ab der 3. KW). In der Einladungs-E-Mail war ein Link zur Onlinebefragung enthalten, der mit einem individuellen Zugangsschlüssel versehen war. Dadurch hatten die Befragten die Möglichkeit, die Befragung zwischen zu speichern und zu einem späteren Zeitpunkt weiter zu bearbeiten. Zudem konnten die Studierenden erstmals auch über StudIP, eine zentrale Lernplattform der JLU, auf die Befragung zugreifen.

3.1 Rücklauf

Insgesamt konnten 27.817 Studierende auf elektronischem Weg kontaktiert und um Teilnahme an der Studie gebeten werden. Nach drei Wochen Feldphase beteiligten sich bereits rund 3000 Studierende der JLU an der Online-Umfrage. Um den Rücklauf auf über 5000 Studierende hinaus zu vergrößern, wurden

² Die Differenz zwischen Gesamtanzahl und Maximalanzahl der Fragen ergibt sich des Weiteren durch die Erfassung des Konstrukts des Studiengangs. Im Onlineformular sind insgesamt rund 40 Fragen zur Erfassung des Studiengangs enthalten.

³ Von Fachbereichen, die nicht mit FlexNow arbeiten, wurden die E-Mail-Adressen der Studierenden von den Dekanaten zur Verfügung gestellt (z.B. Fachbereich 11).

im Abstand von je einer Woche Erinnerungen per E-Mail versandt. Insgesamt wurden drei Erinnerungsmails versandt, um auf die Befragung aufmerksam zu machen und die Beteiligung zu erhöhen. Von den eingeladenen Studierenden haben 5926 an der Befragung teilgenommen. Es ergibt sich somit ein Rücklauf von 20%. Der Rücklauf kann im Vergleich mit den vorherigen Erhebungsjahren als durchschnittlich eingeschätzt werden.

3.2 Rücklaufquote auf Studiengangsebene

Auf Studiengangsebene wurde für die meisten Studiengänge ein zufriedenstellender Rücklauf erreicht. Für nahezu alle Bachelorstudiengänge konnten ausreichend Studierende zur Teilnahme motiviert werden, um auch auf Studiengangsebene fachkulturspezifische Analysen durchzuführen.

Für folgende Bachelor- und Masterstudiengänge wurden keine ausreichend großen Fallzahlen erreicht:⁴

- M.A. Kunstpädagogik,
- M.A. Choreographie und Performance,
- M.A. Neuere Fremdsprachen und Fremdsprachendidaktik,
- M.A. Modern Languages and Linguistics,
- M.A. Philosophie,
- M.A. Interdisziplinäre Studien zum östlichen Europa und
- M.A. Global Change: Ecosystem Science and Policy.

Die Staatsexamensstudiengänge sind insgesamt gut vertreten: Rund jede/r fünfte Staatsexamensstudierende hat an der Umfrage teilgenommen. Die genauen Rücklaufquoten pro Fachbereich und Studiengang sind Tabelle 1 zu entnehmen.

Tabelle 1: Rücklauf pro Studiengang

Fachbereich	Abschluss	Studiengang	Studierendenstatistik	Studierendenbefragung 2019	
			WS 18/19 Anzahl Studierender	Anzahl Teilnahmen	Anteil Teilnahmen in %
FB 01	Staatsexamen	Rechtswissenschaften	2148	416	19%
FB 02	Bachelor	Wirtschaftswissenschaften	1841	334	18%
	Master	Betriebswirtschaftslehre	616	101	16%
FB 03	Master	Volkswirtschaftslehre	242	37	15%
	Bachelor	Sozialwissenschaften (Social Sciences)	533	118	22%
	Bachelor	Musikpädagogik	34	9	26%
	Bachelor	Musikwissenschaft	30	10	33%
	Bachelor	Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Außerschulische Bildung	743	145	20%
	Bachelor	Kindheitspädagogik	479	131	27%
	Bachelor	Berufliche und Betriebliche Bildung (BBB)	175	32	18%
	Master	Demokratie und Governance	97	23	24%
	Master	Gesellschaft und Kulturen der Moderne	104	19	18%
	Master	Kunstpädagogik*	25	3	12%
Master	Angewandte Musikwissenschaft	23	7	30%	
Master	Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Außerschulische Bildung	170	35	21%	
Master	Inklusive Pädagogik und Elementarbildung	153	42	27%	

⁴ Nicht gelistet werden Studiengänge, die bereits eingestellt wurden und mit weniger als fünf Studierenden in der Studierendenstatistik aufgeführt sind. Dies trifft für folgende Master-Studiengänge zu: Haushalts- und Dienstleistungswissenschaften, Historische und gegenwärtige Bildkulturen: Klassische Archäologie / Kunstgeschichte, Religion – Medialität – Kultur, Antike Literatur: Griechische / Lateinische Philologie.

Konzeption und Durchführung der Befragung

Fachbereich	Abschluss	Studiengang	Studierendenstatistik	Studierendenbefragung 2019	
			WS 18/19	Anzahl	Anteil
			Anzahl Studierender	Teilnahmen	Teilnahmen in %
FB 04	Master	Berufliche und Betriebliche Bildung (BBB)	97	21	22%
	Bachelor	Geschichts- und Kulturwissenschaften (GuK)	488	105	22%
	Master	Geschichte	27	7	26%
	Master	Geschichts- und Kulturwissenschaften (GuK)	76	15	20%
FB 05	Master	Philosophie*	2	1	50%
	Bachelor	Angewandte Theaterwissenschaft	112	36	32%
	Bachelor	Sprache, Literatur, Kultur (SLK)	578	134	23%
	Bachelor	Moderne Fremdsprachen, Kulturen und Wirtschaft (MFKW)	371	82	22%
	Bachelor	Neuere Fremdsprachen und Fremdsprachendidaktik (NFF)	25	5	20%
	Master	Sprachtechnologie und Fremdsprachendidaktik	23	9	39%
	Master	Anglophone Studies	45	23	51%
	Master	Angewandte Theaterwissenschaft	88	13	15%
	Master	Choreographie und Performance*	38	4	11%
	Master	Sprache, Literatur, Kultur (SLK)	194	49	25%
	Master	Moderne Fremdsprachen, Kulturen und Wirtschaft (MFKW)	117	26	22%
	Master	Neuere Fremdsprachen und Fremdsprachendidaktik (NFF)*	7	1	14%
	Master	Modern Languages and Linguistics (MLL)*	15	4	27%
	Master	Komparatistik	11	5	45%
Master	Interdisziplinäre Studien zum östlichen Europa*	32	3	9%	
FB 06	Bachelor	Psychologie	587	162	28%
	Bachelor	Bewegung und Gesundheit	375	95	25%
	Master	Psychologie	300	86	29%
	Master	Biomechanik-Motorik-Bewegungsanalyse	64	31	48%
	Master	Klinische Sportphysiologie und Sporttherapie	108	20	19%
FB 07	Bachelor	Mathematik	166	18	11%
	Bachelor	Physik	147	46	31%
	Bachelor	Physik und Technologie für Raumfahrtanwendungen	102	26	25%
	Bachelor	Geographie	477	95	20%
	Master	Mathematik	56	10	18%
	Master	Physik	90	24	27%
	Master	Mensch - Klima - PaläoUmwelt	37	5	14%
	Master	Wirtschaftsgeographie und Raumentwicklungspolitik	90	22	24%
FB 08	Bachelor	Biologie	384	112	29%
	Bachelor	Chemie	239	79	33%
	Bachelor	Lebensmittelchemie	112	49	44%
	Bachelor	Materialwissenschaft	62	19	31%

Konzeption und Durchführung der Befragung

Fachbereich	Abschluss	Studiengang	Studierendenstatistik	Studierendenbefragung 2019	
			WS 18/19 Anzahl Studierender	Anzahl Teilnahmen	Anteil Teilnahmen in %
FB 09	Master	Biologie	164	23	14%
	Master	Bioinformatik und Systembiologie	107	38	36%
	Master	Chemie	95	21	22%
	Master	Lebensmittelchemie	66	14	21%
	Master	Materialwissenschaft	48	12	25%
	Master	Global Change: Ecosystem Science and Policy*	17	0	0%
	Bachelor	Agrarwissenschaften	374	95	25%
	Bachelor	Ernährungswissenschaften	438	131	30%
	Bachelor	Ökotoxikologie	656	190	29%
	Bachelor	Umweltmanagement	476	135	28%
	Master	Oenologie/Weinwirtschaft	48	10	21%
	Master	Nutztierwissenschaften	73	19	26%
	Master	Getränketechnologie	98	14	14%
	Master	Ernährungswissenschaften	318	82	26%
	Master	Ökotoxikologie	117	37	32%
	Master	Umweltwissenschaften	166	45	27%
	Master	Agrar- und Ressourcenökonomie	45	14	31%
	Master	Ernährungsökonomie	181	41	23%
	Master	Nutzpflanzenwissenschaften	98	22	22%
	Master	Insect Biotechnology and Bioresources	25	8	32%
Master	Transition Management	96	18	19%	
Master	Agrobiotechnologie	124	27	22%	
FB 10	Staatsexamen	Tiermedizin	1188	303	26%
	Staatsexamen	Humanmedizin	2453	387	16%
FB 11	Staatsexamen	Zahnmedizin	392	47	12%
ZfL	Staatsexamen	Lehramt an Grundschulen (L1)	935	250	27%
	Staatsexamen	Lehramt an Haupt- und Realschulen (L2)	1519	217	14%
	Staatsexamen	Lehramt an Gymnasien (L3)	2340	445	19%
	Staatsexamen	Lehramt an Förderschulen (L5)	900	209	23%

* Anmerkung: Nicht enthalten sind die altrechtlichen Studiengänge Diplom und Magister, eingestellte Studiengänge, Promotionsstudierende sowie alle Studiengänge, die eine zu geringe Fallzahl (kleiner 5) aufweisen.

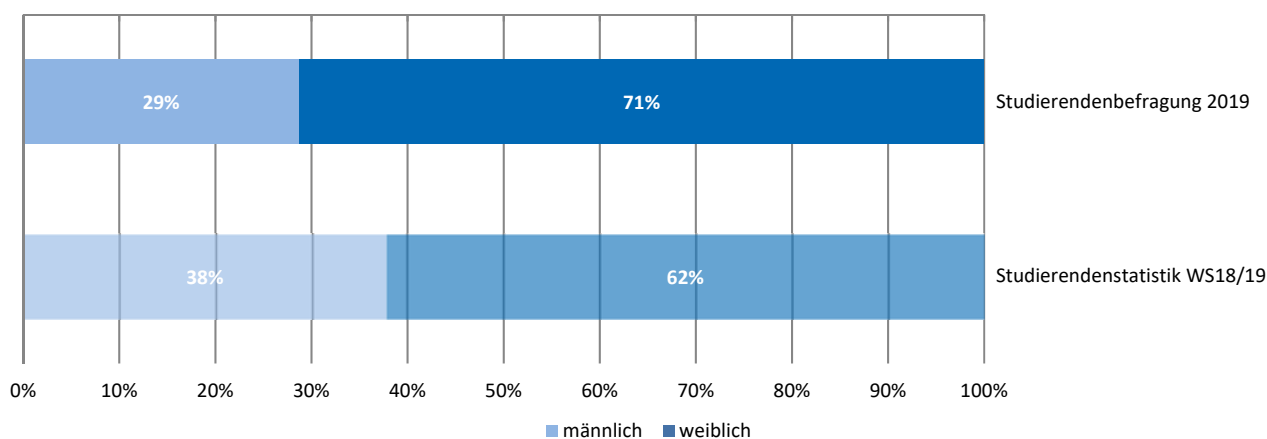
4 Beteiligung der Studierenden an der Studierendenbefragung 2019

Um einzuschätzen, inwiefern die Stichprobe die Grundgesamtheit abbildet, wurden die Daten der teilnehmenden Studierenden mit den Daten der Studierendenstatistik des Wintersemesters 2018/2019 abgeglichen. Dazu wird auf die Grundmerkmale Geschlecht, Abschlussart und Fachsemester zurückgegriffen.

4.1 Geschlecht

An der Studierendenbefragung haben 1255 männliche und 3111 weibliche Studierende teilgenommen, 25 Studierende haben die Kategorie inter/divers ausgewählt.⁵ Prozentual gesehen sind weibliche Studierende in der Stichprobe leicht überrepräsentiert: In der Studierendenbefragung sind über zwei Drittel der Teilnehmer weiblich, wohingegen die Werte der Studierendenstatistik knapp unter dem Wert von zwei Drittel liegen (vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1: Verteilung Geschlecht⁵ (n = 4366)



4.2 Abschluss

Im Abgleich mit den Daten der Studierendenstatistik kann überprüft werden, inwiefern die Abschlussarten in ähnlichem Maße in der Studierendenbefragung vertreten sind. Insgesamt sind sich die Verteilungen sehr ähnlich. Tabelle 2 zeigt die prozentuale Verteilung der Abschlüsse der Studierendenbefragung 2019 im Vergleich zu den Daten der Studierendenstatistik des Wintersemesters 2018/2019.

Tabelle 2: Verteilung Abschluss (n = 5926)

Abschluss	Studierendenbefragung 2019	Studierendenstatistik WS 18/19
Bachelor	41%	36%
Master	19%	17%
L1	4%	3%
L2	4%	5%
L3	7%	8%
L5	4%	3%
Staatsexamen	20%	23%
Promotion	2%	4%
Gesamt	100%	100%

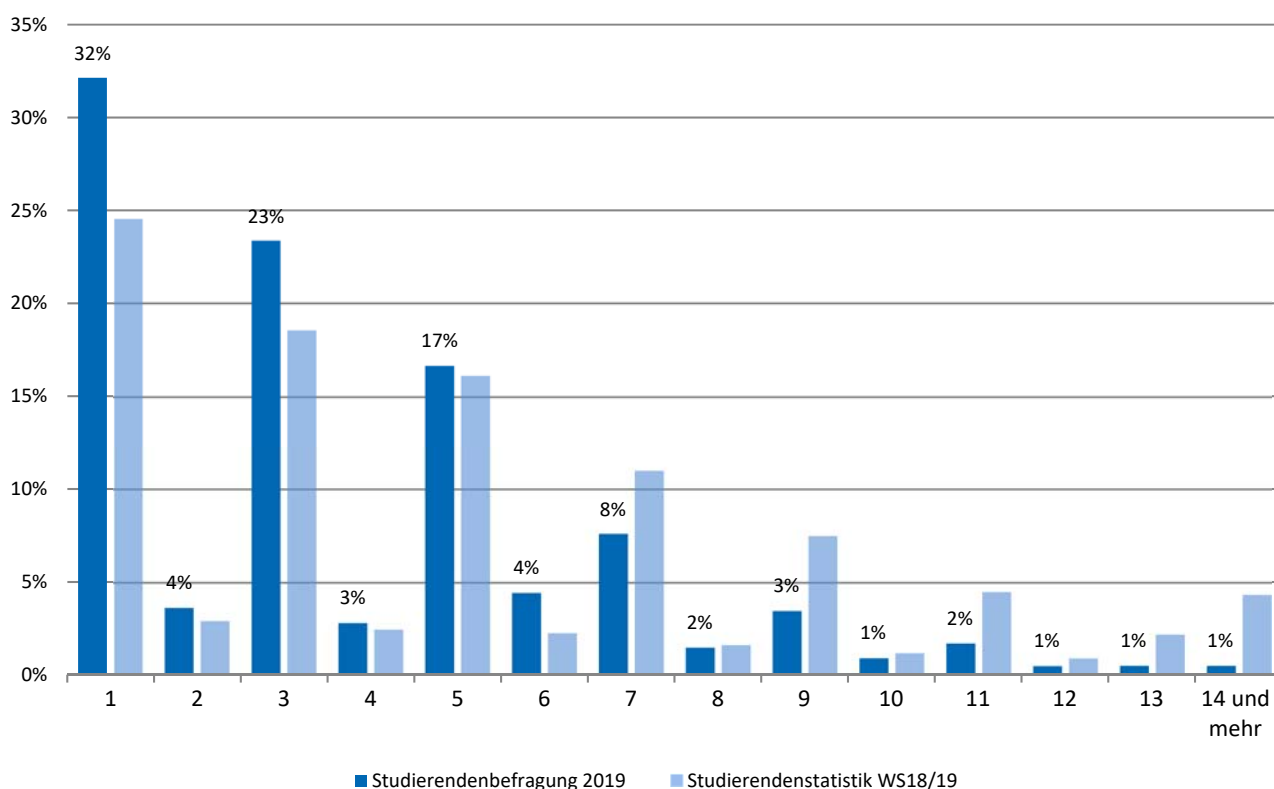
Frage A1: Welchen Abschluss erzielen Sie in Ihrem jetzigen Studiengang? (Bei Doppelstudium nur Abschluss des für Sie wichtigsten Studienfaches)

⁵ Das dritte Geschlecht wird seit 2018 mit der Kategorie „inter/divers“ abgefragt. Aus datenschutzrechtlichen Gründen wird allerdings auf weiter differenzierte Auswertungen des dritten Geschlechts verzichtet.

4.3 Fachsemester

Die Stichprobe der Studierendenbefragung ähnelt in Bezug zu der Fachsemesterverteilung den allgemeinen Daten der Studierendenschaft der JLU. Überrepräsentiert sind alle ungeraden Fachsemesteranteile bis einschließlich zum fünften Semester. Das siebte Fachsemester stellt den Wendepunkt dar: Ab hier zeigt sich, dass die höheren ungeraden Semester tendenziell immer stärker unterrepräsentiert sind. Studierende mit hoher Fachsemesterzahl (14 Fachsemester und mehr) sind in der Studierendenbefragung am wenigsten vertreten. Womöglich werden sie durch die in der zentralen Prüfungsverwaltung hinterlegten E-Mail-Adressen nicht gut erreicht. Abbildung 2 zeigt die prozentuale Verteilung der Fachsemester der Teilnehmenden im Vergleich mit den Daten der Studierendenstatistik des Wintersemesters 2018/2019.

Abbildung 2: Verteilung Fachsemester (n = 5686)



Frage A4: Wie viele Semester sind Sie in Ihrem derzeitigen Studiengang eingeschrieben? (Hilfetext: Fachsemester sind diejenigen Semester, in denen Sie in Ihrem derzeitigen Hauptfachstudium insgesamt eingeschrieben waren.)

Voraussetzung für eine gute Analyse ist es, die Grundgesamtheit in strukturellen und für die Grundgesamtheit relevanten Merkmalen möglichst gut abzubilden (vgl. Brosius 2012: 68).

Bezogen auf die gewählten Merkmale ist, insbesondere bei der Verteilung der Abschlüsse, von einem zufriedenstellenden Abbild der Grundgesamtheit zu sprechen. Lediglich die Verteilung von Geschlecht unterscheidet sich leicht von der Grundgesamtheit und bildet diese somit nur mit Abweichungen ab.

5 Profil der Befragten

5.1 Alter

Im Schnitt sind die Befragten der Studierendenbefragung 2019 23 Jahre alt. 78% sind zwischen 17 und 25 Jahre alt. Im Abgleich zu den Ergebnissen der Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks sind die Studierenden der JLU jünger als der deutsche Gesamtschnitt. Dieser liegt im Sommersemester 2016 bei 24,7 Jahren (vgl. Middendorff et al. 2017: 24).

Die Bachelorstudierenden bilden mit durchschnittlich 22 Jahren die jüngste Gruppe ab. Die Lehramtsstudiengänge und alle anderen Staatsexamina erreichen einen Mittelwert von 23 Jahren. Masterstudierende stellen die älteste Gruppe dar: Sie sind im Schnitt 26 Jahre alt. Tabelle 3 liefert einen Gesamtüberblick zum Durchschnittsalter der verschiedenen Abschlussarten an der JLU im Abgleich mit den Ergebnissen der Sozialerhebung.

Tabelle 3: Durchschnittsalter der Befragten nach Abschluss (n = 5806)

Abschluss	Durchschnittsalter JLU
Bachelor	22
Master	26
Lehramt gesamt	23
Staatsexamen (ohne Lehramt)	23

5.2 Art der Hochschulzugangsberechtigung

Aufgrund von bildungspolitischen Maßnahmen, die u. a. das Ziel verfolgen, den Zugang zu Hochschulen zu verbreitern, ist in diesem Kapitel von besonderem Interesse, mit welcher Hochschulzugangsberechtigung die Studierenden den Weg zur JLU finden.

Der weitaus größte Teil der JLU-Studierenden besitzt die Allgemeine Hochschulreife (89%). Studierende mit Fachhochschulreife sind mit rund 10% an der JLU präsent. Studierende mit anderen Hochschulzugangsberechtigungen sind lediglich geringfügig vertreten (vgl. Tabelle 4).

Tabelle 4: Art des Hochschulzugangs (n = 4300)

Hochschulzugangsberechtigung	Prozent	
Allgemeine Hochschulreife	Abitur (13 Schuljahre; G9)	40%
	Abitur (12 Schuljahre; G8)	44%
	Abitur (12,5 Schuljahre)	3%
	über den zweiten Bildungsweg (Studienkolleg, Abendschule usw.)	1,8%
	über berufliche Qualifizierung (Meister/in; Fachwirt/in (IHK) usw.)	0,3%
	über einen im Inland erworbenen Hochschulabschluss	0,3%
	über einen im Ausland erworbenen Hochschulabschluss	1%
	über eine im Ausland erworbene Hochschulreife (Baccalauréat général, Matura usw.)	1%
Fachhochschulreife	Fachabitur	9,9%
fachgebundene Hochschulreife	Hochschulzugangsprüfung für beruflich Qualifizierte*	0,3%
Gesamt		100%
Anzahl		4300

* Anmerkung: Eine Hochschulzugangsberechtigung können Personen mit abgeschlossener Ausbildung über zwei Wege erlangen:

1. Es wird nach der Ausbildung eine berufliche Aufstiegsfortbildung (Meister/in; Fachwirt/in) absolviert, mit welcher der Person die Allgemeine Hochschulreife zuerkannt wird.
2. Nach erfolgreichem Ausbildungsabschluss werden (mind.) drei Jahre Berufserfahrung gesammelt. Das Studienfach ist an die gesammelte Berufserfahrung thematisch gebunden. Innerhalb einer durchgeführten Prüfung wird die Eignung und Vorbildung für einen Studienbereich festgestellt. Nähere Informationen zu beiden Wegen finden Sie [auf den Seiten der Zentralen Studienberatung der JLU](#).

5.3 Bildungsherkunft

Die Bildungsherkunft der teilnehmenden Studierenden wird in der Studierendenbefragung über zwei verschiedene Aspekte analysiert: Zum einen kann der Schulabschluss der Eltern herangezogen werden, zum anderen der Ausbildungsabschluss der Eltern. Beide Gesichtspunkte werden in diesem Kapitel betrachtet.

5.3.1 Schulabschluss der Eltern

Fast sechs von zehn Studierenden (59%) kommen aus einem Elternhaus, in dem mindestens ein Elternteil die allgemeine Hochschulreife besitzt. Bei knapp drei von zehn Studierenden (27%) hat mindestens ein Elternteil die mittlere Reife erworben. 6% der Studierenden kommen aus einer Familie, in der die Eltern maximal über einen Volks- oder Hauptschulabschluss verfügen. Einen Gesamtüberblick über die Bildungsherkunft der Studierenden ist Tabelle 5 zu entnehmen.

Tabelle 5: Bildungsherkunft nach Schulabschluss der Eltern (n = 3816)

Schulabschluss der Eltern	Anzahl	Prozent
kein Schulabschluss	28	1%
mind. ein Elternteil Haupt- oder Volkshochschulabschluss	237	6%
mind. ein Elternteil mittlere Reife	1030	27%
mind. ein Elternteil FH-Reife	285	7%
mind. ein Elternteil Abitur	2236	59%
Gesamt	3816	100%

Frage I17: Höchster Schulabschluss Ihres Vaters / Ihrer Mutter.

5.3.2 Ausbildungsabschluss der Eltern

Die Bildungsherkunft kann auch anhand des höchsten Ausbildungsabschlusses der Eltern untersucht werden. Dazu wurden die Ausbildungsabschlüsse der Eltern einzeln erhoben und in Anlehnung an die 20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks in Typen eingeteilt. Die Typisierung fasst die Angaben zu den höchsten beruflichen Abschlüssen von Vater und Mutter zu vier Ausprägungen zusammen (vgl. Midendorff et al. 2013: 13):

- niedrig: Studierende der Bildungsherkunft „niedrig“ haben eine Herkunftsfamilie, in der entweder beide Eltern keinen beruflichen Abschluss erworben haben oder höchstens ein Elternteil maximal eine nicht-akademische Berufsausbildung abgeschlossen hat.
- mittel: Als „mittel“ wird die Bildungsherkunft der Studierenden eingestuft, wenn beide Eltern eine nicht-akademische berufliche Ausbildung absolviert haben oder mindestens ein Elternteil nach der Ausbildung eine Techniker-/Meisterprüfung absolviert hat.
- gehoben: Die Bildungsherkunft wird als „gehoben“ charakterisiert, wenn Vater oder Mutter einen akademischen Abschluss hat.
- hoch: Wenn beide Eltern ein Hochschulstudium abgeschlossen haben, wird die Bildungsherkunft der Studierenden als „hoch“ bezeichnet.

In den Daten zeigt sich, dass jede/r Zweite der Befragten aus einer nicht-akademischen Familie stammt. Studierende mit mittlerer Bildungsherkunft sind mit 43% in der Stichprobe vertreten: 24% der Befragten geben an, dass beide Elternteile eine Berufsausbildung abgeschlossen haben, wohingegen bei 19% mindestens ein Elternteil eine Fachschule, einen Meistertitel oder die Fachschule für Technik abgeschlossen hat: Rund jede/r Dritte innerhalb der Befragung kann als Studierender mit gehobener Bildungsherkunft

eingestuft werden. 24% kommen aus einer Familie, in der sowohl Mutter als auch Vater einen akademischen Abschluss aufweisen. Fasst man alle Fälle zusammen, in denen mindestens ein Elternteil eine akademische Laufbahn abgeschlossen hat, ergibt sich, dass jede/r Zweite (52%) der Befragung aus einem akademischen Haushalt kommt. Tabelle 6 bildet die Verteilung der Bildungsherkunft der befragten Studierenden nach der Typologie der Sozialerhebung ab.

Tabelle 6: Bildungsherkunft nach Ausbildungsabschluss der Eltern (n = 3683)

Typologie Bildungsherkunft	Ausbildungsabschlüsse der Eltern	Anzahl	Prozent
niedrig	kein Ausbildungsabschluss	71	2%
	ein Elternteil Berufsausbildung	124	3%
mittel	beide Elternteile Berufsausbildung	875	24%
	mind. ein Elternteil Fachschule/Meister/Techniker	714	19%
gehoben	ein Elternteil FH-Abschluss	286	8%
	ein Elternteil Uni-Abschluss	711	19%
hoch	beide Elternteile akademischer Abschluss	902	24%
Gesamt		3683	100%

Frage I18: Höchster Ausbildungsabschluss Ihres Vaters / Ihrer Mutter.

5.4 Migrationshintergrund

Ein Migrationshintergrund liegt für die vorliegende Analyse der Studierendendaten vor, wenn mindestens ein Elternteil im Ausland geboren ist. Somit ergibt sich ein prozentualer Anteil von 21% Studierenden mit Migrationshintergrund (vgl. Tabelle 7).

Tabelle 7: Migrationshintergrund nach Geburtsort der Eltern (n = 4294)

Geburtsorte der Eltern	Anzahl	Prozent
Eltern in Deutschland geboren	3382	79%
ein Elternteil im Ausland geboren	323	8%
beide Elternteile im Ausland geboren	589	14%
Gesamt	4294	100%

Frage I13: Wurden Ihre Eltern in Deutschland geboren? (Abfrage für Vater und für Mutter).

5.5 Studierende mit Kind

In der aktuellen Befragung konnten 141 Studierende mit Kind erreicht werden. Das macht in etwa 3% der befragten Studierenden aus. Bei diesen Studierenden mit Kind sind nahezu alle Kinder unter 18 Jahre und leben mit ihren Erziehenden in einem Haushalt. Die meisten Studierenden mit Kind haben ein Kind (50%). 37% haben zwei Kinder, 13% drei oder mehr Kinder.

Studierende mit Kind sind im Durchschnitt 34 Jahre alt und damit über 10 Jahre älter als ihre kinderlosen KommilitonInnen. Bei der Unterscheidung nach Altersgruppen wird deutlich, dass Studierende mit und ohne Kind im Prinzip zu verschiedenen Alterskohorten gehören: 82% der Studierenden ohne Kind sind maximal 25 Jahre alt. Nur auf 10% der studierenden Eltern trifft dies zu. Über zwei Drittel der Studierenden mit Kind sind 30 Jahre und älter, während lediglich 5% der kinderlosen Studierenden so alt sind.

Tabelle 8: Alter bei Studierenden mit Kind und Studierenden ohne Kind (n = 4274)

Alter der Studierenden (kategorisiert)	Studierende mit Kind	Studierende ohne Kind
21 Jahre und jünger	1%	43%
22 bis 23 Jahre	2%	22%
24 bis 25 Jahre	7%	16%
26 bis 27 Jahre	10%	9%
28 bis 29 Jahre	7%	5%
30 Jahre und älter	73%	5%
Altersdurchschnitt in Jahren	34	23
Gesamt	100%	100%
Anzahl	134	4140

Frage H1: Haben Sie Kinder?

Ein sehr hoher Anteil an Studierenden mit Kind findet sich insbesondere im Fachbereich 03 Sozial- und Kulturwissenschaften. Fachbereiche mit wenigen Studierenden mit Kind sind die Wirtschaftswissenschaften sowie die Naturwissenschaften (vgl.: Tabelle 9).

Tabelle 9: Anteil Studierende mit Kind nach Fachbereich (n = 4358)

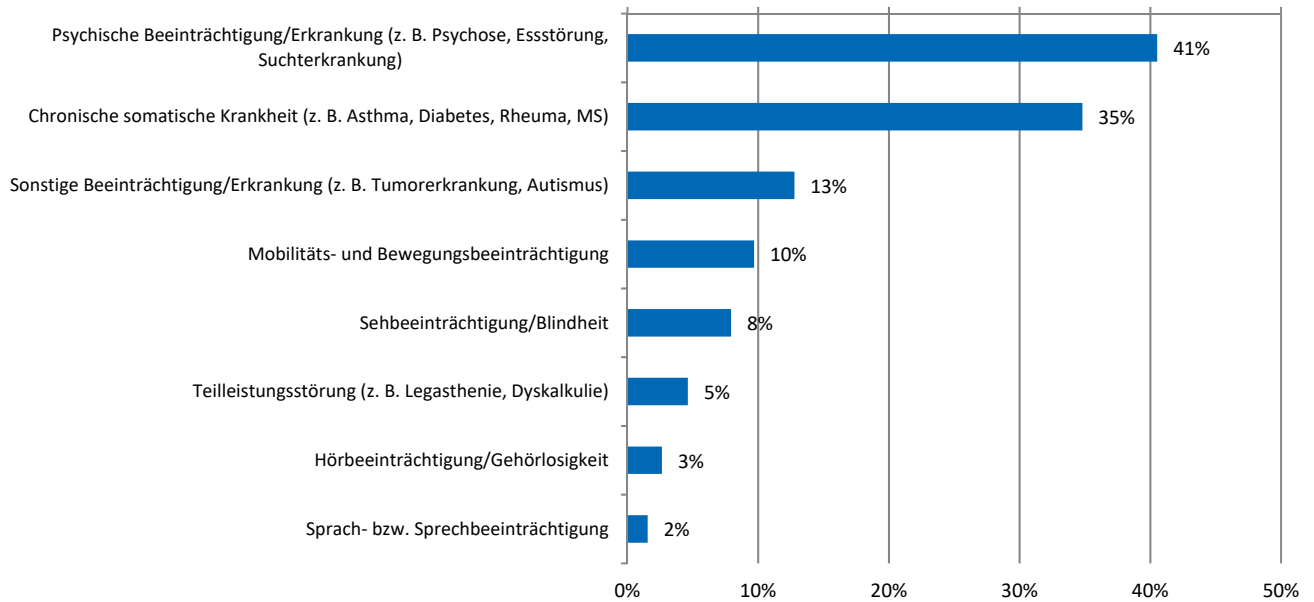
Fachbereich	Studierende mit Kind	Studierende ohne Kinder	Gesamt	Anzahl
FB 01 Rechtswissenschaft	2%	98%	100%	315
FB 02 Wirtschaftswissenschaften	1%	99%	100%	326
FB 03 Sozial- und Kulturwissenschaften	9%	91%	100%	455
FB 04 Geschichts- und Kulturwissenschaften	6%	94%	100%	100
FB 05 Sprache, Literatur, Kultur	3%	97%	100%	283
FB 06 Psychologie und Sportwissenschaft	2%	98%	100%	312
FB 07 Mathematik und Informatik, Physik, Geographie	3%	97%	100%	212
FB 08 Biologie und Chemie	1%	99%	100%	308
FB 09 Agrarwissenschaften, Ökotoxikologie und Umweltmanagement	1%	99%	100%	652
FB 10 Veterinärmedizin	2%	98%	100%	263
FB 11 Medizin	3%	97%	100%	342
Zentrum für Lehrerbildung	5%	95%	100%	790
Gesamt	3%	97%	100%	4358

Frage H1: Haben Sie Kinder?

5.6 Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen

11% der Studierenden geben an, gesundheitlich beeinträchtigt zu sein. Die Anzahl entspricht dem bundesweiten Schnitt der Sozialerhebung (vgl. Middendorff et al. 2017: 36). Des Weiteren wurden die Befragten nach der Beeinträchtigungsform gefragt. 41% der Studierenden geben eine psychische Erkrankung an. Die zweithäufigste Beeinträchtigungsform ist die chronische somatische Erkrankung. (vgl. Abbildung 3).

Abbildung 3: Beeinträchtigungsformen (n = 454)



Frage F2: Welcher Art ist Ihre gesundheitliche Beeinträchtigung? (Mehrfachnennungen möglich)

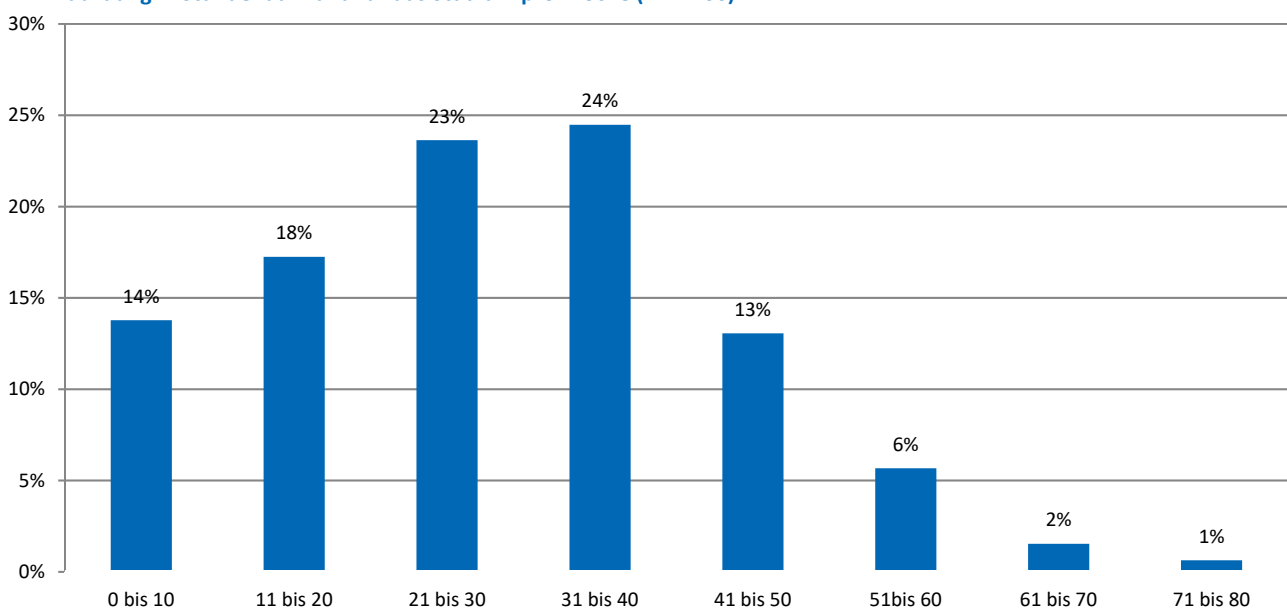
5.7 Zeitbudget

Das folgende Kapitel stellt dar, wie viel Zeit Studierende in ihr Studium und ggf. in eine zusätzliche Erwerbstätigkeit investieren. Zur Erfassung beider Merkmale wurden die Studierenden um eine Selbsteinschätzung gebeten („Wie viele Stunden pro Woche wenden Sie für Ihr Studium (Lehrveranstaltungen, Klausuren, Nachbereitung etc.) auf?“ und „Wie viele Stunden pro Woche gehen Sie dieser Tätigkeit nach?“).

5.7.1 Workload

Im Schnitt geben die Studierenden der JLU an, 31 Stunden pro Woche für ihr Studium (Lehrveranstaltungen, Klausuren, Nachbereitung etc.) aufzuwenden. Abbildung 4 zeigt die Workloadangaben aller befragten Studierenden in aufsteigende Stundenkategorien unterteilt.

Abbildung 4: Stundenaufwand für das Studium pro Woche (n = 4406)



Frage C4: Wie viele Stunden pro Woche wenden Sie für Ihr Studium (Lehrveranstaltungen, Klausuren, Vor- und Nachbereitung etc.) in der Vorlesungszeit auf?

5.7.1.1 Workload nach Abschlussart

Differenziert nach Abschlussarten lassen sich Unterschiede im Studienaufwand aufzeigen. Staatsexamensstudierende (ohne Lehrämter) wenden am meisten Zeit für ihr Studium auf. Sie investieren durchschnittlich 37 Stunden pro Woche. In den Bachelor- und Masterstudiengängen ist der geringste Mittelwert von 28 zu finden. Tabelle 10 gibt einen Überblick über die Workload-Durchschnittswerte der verschiedenen Abschlussarten.

Tabelle 10: Durchschnittlicher Studienaufwand für das Studium pro Woche (n = 5806)

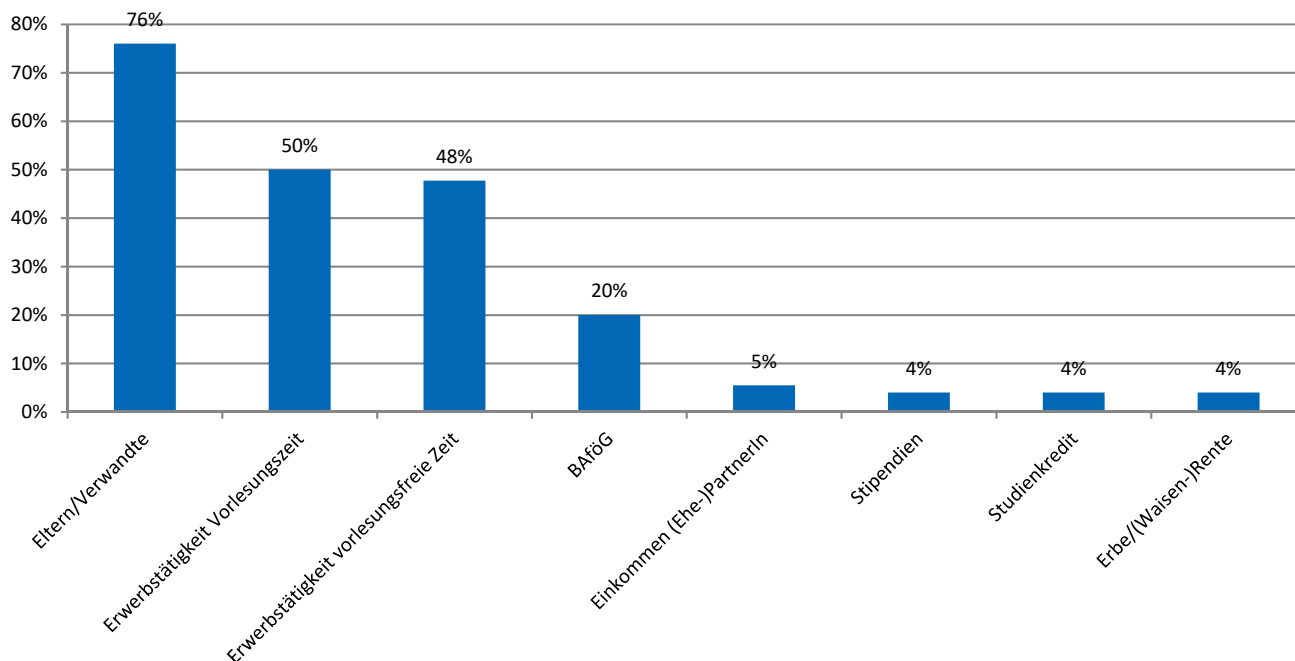
Abschluss	Mittelwert	Anzahl
Bachelor	28	2409
Master	30	1107
Lehramt	30	1120
Staatsexamen (ohne Lehrämter)	37	1162
Gesamt	31	5806

Frage C4: Wie viele Stunden pro Woche wenden Sie für Ihr Studium (Lehrveranstaltungen, Klausuren, Nachbereitung etc.) auf?

5.7.2 Studienfinanzierung

70% der Befragten geben an, derzeit oder im Vorjahr neben dem Studium einer Erwerbstätigkeit nachgegangen zu sein um die Finanzierung des Studiums zu sichern.⁶ Hauptfinanzierungsquelle stellt jedoch die Unterstützung der Eltern oder anderer Verwandter dar. 76% der Studierenden greifen auf diese Form der Unterstützung zurück. Weitere wichtige Einkommensquelle ist die eigene Erwerbstätigkeit. Eine Finanzierung durch BAföG nutzen lediglich 20% der Studierenden. Stipendien, Studienkredite sowie Erben und (Waisen-)Rente bilden in Sachen Finanzierung die Schlusslichter, sie werden von jeweils 4% der Befragten in Anspruch genommen. **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** schlüsselt die genutzten Arten zur Studienfinanzierung auf.

Abbildung 5: Hauptfinanzierungsquelle (n = 4639)



Frage E1: Wie finanzieren Sie Ihr Studium? (Mehrfachnennungen möglich)

⁶ Unter Erwerbstätigkeit sind neben der Tätigkeit in dem Beruf, der vor dem Studium erlernt wurde, auch sämtliche Aushilfstätigkeiten (z.B. in einer Fabrik, in einem Büro, einer Kneipe), das Arbeiten als studentische Hilfskraft, eine freiberufliche Tätigkeit oder das Durchführen eines Praktikums usw. zu verstehen.

6 Einschätzungen der Studienbedingungen

Eine Vielzahl an Fragen wurde in die Befragung eingebettet, um mehr über die Studienbedingungen der Studierenden der JLU zu erfahren. Viele davon gehören seit Anbeginn der Befragung zu den Kernthemen, die jedes Jahr erneut abgefragt werden. In diesem Bericht werden die Zufriedenheit der Studierenden, der Studienverlauf, die Faktoren, die den Studienverlauf beeinträchtigen und die benötigten Hilfestellungen analysiert. Abschließend wird auf die Fragen eingegangen, ob und inwiefern die Studierenden über einen Studienabbruch nachgedacht haben.

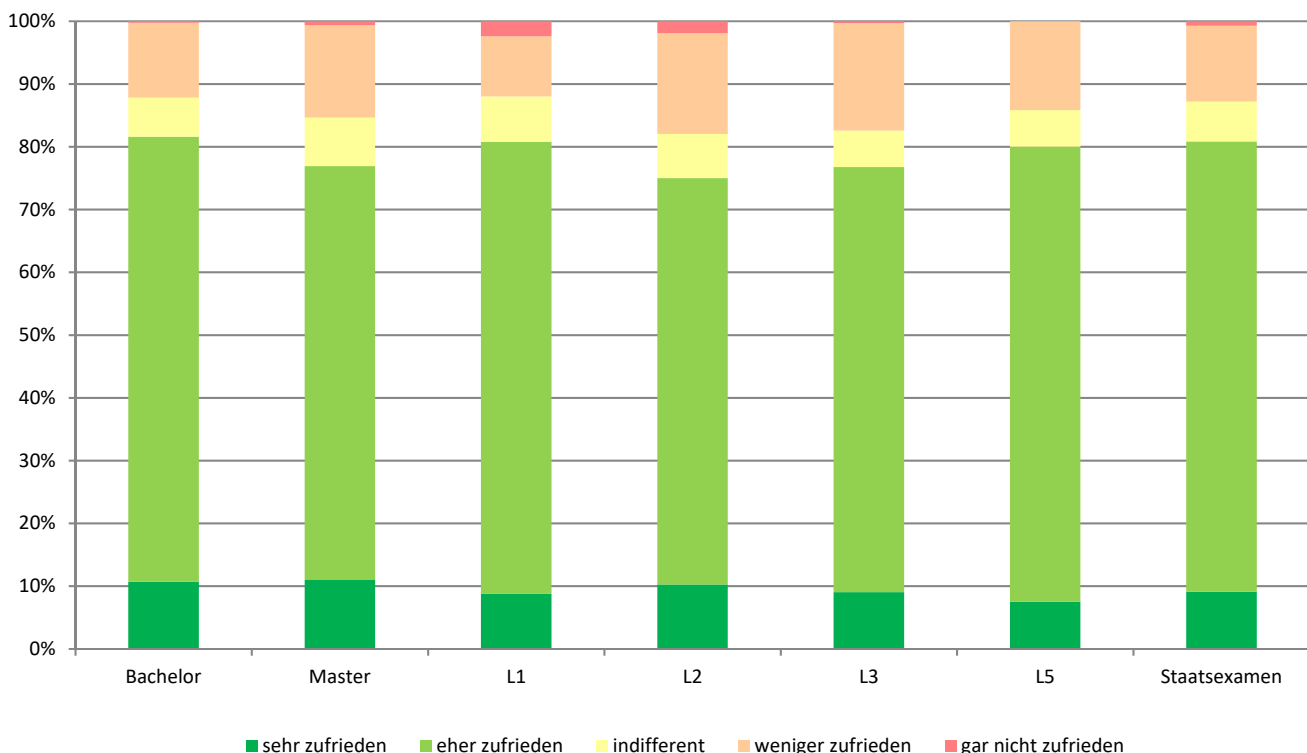
6.1 Zufriedenheit

Das Konstrukt „Zufriedenheit mit dem Studium“ wird durch unterschiedliche Aspekte erfasst: Direkt abgefragt wird die Zufriedenheit mit der Einstiegsphase in das Studium, mit der Betreuung durch die Lehrenden, der Teilnehmerzahl in den Lehrveranstaltungen, mit der technischen Ausstattung, mit den Serviceleistungen der Universität und mit dem Lehrangebot. Aus den verschiedenen Aspekten der Zufriedenheit wird zur besseren Vergleichbarkeit ein Gesamtindex „Zufriedenheit mit dem Studium“ gebildet.

6.1.1 Zufriedenheit mit dem Studium nach Abschlussart

In der Zufriedenheit mit dem Studium nach Abschlussart stellt sich ein recht einheitliches Bild dar: Knapp über 80% liegen die Werte von Bachelorstudierenden als auch den Staatsexamens- und Lehramt für Grundschulen. Sie sind die Gruppen mit der höchsten Zufriedenheit mit dem Studium an der JLU. Die Studierenden des Lehramts für Haupt- und Realschulen sind mit 73% am wenigsten zufrieden, sowohl innerhalb der Lehramtsstudierenden als auch innerhalb der grundständigen Studiengänge (vgl. Abbildung 6).

Abbildung 6: Zufriedenheit der Studierenden der JLU nach Abschlussart (n = 4006)



Der Index wurde aus den Einzelfragen zur Zufriedenheit gebildet (B5.1 bis B5.6: Wie sehr sind oder waren Sie mit folgenden Aspekten in Ihrem Studienfach zufrieden? (Beziehen Sie sich dabei auf das erstgenannte Fach)).

6.1.2 Zufriedenheit nach Einzelaspekten

Ein Großteil der Befragten ist mit der Einstiegsphase in das Studium und den Serviceleistungen der JLU sehr zufrieden und zufrieden: Fasst man die beiden Kategorien zusammen, so ergibt sich, dass die Einstiegsphase von 83% der Studierenden als positiv bewertet wird. Die Serviceleistungen werden mit 80% ähnlich positiv wahrgenommen. Am schlechtesten werden die Informationen über Berufsperspektiven und Qualifikationsprofile bewertet: Es geben 53% an, weniger bis gar nicht zufrieden mit den Angeboten zu sein (vgl. Tabelle 11).

Tabelle 11: Zufriedenheit nach Einzelaspekten (n = 4117)

Einzelaspekte	sehr zufrieden	eher zufrieden	weniger zufrieden	gar nicht zufrieden	Gesamt	Anzahl
Einstiegsphase in das Studium	37%	46%	14%	3%	100%	5125
Betreuung durch die Lehrenden	20%	56%	20%	3%	100%	5079
Teilnehmerzahl in den Lehrveranstaltungen	24%	47%	23%	7%	100%	5041
technische Ausstattung	23%	49%	23%	5%	100%	5048
Serviceleistungen der Universität	28%	52%	16%	4%	100%	4819
Lehrangebot	24%	53%	20%	4%	100%	4966
Informationen über Berufsperspektiven / Qualifikationsangebote	9%	38%	41%	12%	100%	4568
E-Learning-Angebote	16%	42%	31%	11%	100%	4232

Frage B5.1 bis B5.8: Wie sehr sind oder waren Sie mit folgenden Aspekten in Ihrem Studienfach zufrieden? (beziehen Sie sich dabei auf das erstgenannte Fach)

Nimmt man die einzelnen Fächer in Betracht, zeigen sich gemeinsame Grundtendenzen sowie Unterschiede in den Einschätzungen der teilnehmenden Studierenden: Die Einstiegsphase in das Studium wird beispielsweise durchweg als positiv bewertet. Am zufriedensten sind die Studierenden der Veterinärmedizin (88%). Der geringste Wert findet sich bei den WirtschaftswissenschaftlerInnen, wobei auch von diesen rund drei Viertel mit der Einstiegsphase zufrieden sind.

Am besten durch Lehrende betreut fühlen sich die Studierenden der Naturwissenschaften. Sie bilden auch bei den Teilnehmerzahlen in den Lehrveranstaltungen die zufriedenste Gruppe.

In den Rechtswissenschaften sind die Studierenden mit den Serviceleistungen und dem Lehrangebot der JLU am zufriedensten (85% und 86%).

Im Fachbereichen der Human- sowie Veterinärmedizin sind rund zwei Drittel der Befragten mit den bereitgestellten Informationen zu den Berufsperspektiven zufrieden, wohingegen in den agrarwissenschaftlichen Studiengängen lediglich drei von zehn Studierenden mit diesem Aspekt zufrieden ist.

Wenn auch die WirtschaftswissenschaftlerInnen in der Tendenz weniger zufrieden sind, so gibt es doch einen Aspekt, der sehr positiv hervorsticht: 68% geben an, mit dem vorhandenen E-Learning-Angebot zufrieden zu sein. Am wenigsten zufrieden sind die Jurastudierenden mit den E-Learning-Angeboten. Die NaturwissenschaftlerInnen und die Lehramtsstudierenden bilden diesbezüglich im Fächervergleich das Mittelfeld. Einen Überblick über die Zufriedenheit der Studierenden mit den abgefragten Einzelaspekten, in Fächercluster unterteilt, ist Tabelle 12 zu entnehmen.

Einschätzungen der Studienbedingungen

Tabelle 12: Zufriedenheit nach Einzelaspekten und Fächercluster (n = 4169)

Fächercluster	Einstiegsphase ins Studium	Betreuung durch Lehrende	Teilnehmerzahl Lehrveranstaltungen	technische Ausstattung	Serviceleistungen der Universität*	Lehrangebot **	Infos Berufsperspektiven / Qualifikationsprofile	E-Learning-Angebote	Anzahl
ReWi	80%	71%	69%	78%	85%	86%	58%	44%	300
WiWi	76%	59%	42%	55%	67%	74%	48%	68%	389
GeiWi	83%	79%	76%	66%	79%	70%	43%	57%	865
Psych	86%	79%	83%	64%	81%	74%	41%	57%	197
NaWi	81%	83%	90%	84%	84%	81%	44%	60%	394
Agrar	83%	78%	70%	86%	83%	80%	33%	66%	666
VetMed	88%	82%	53%	65%	83%	87%	65%	55%	248
Med	88%	73%	80%	71%	73%	80%	57%	50%	342
Lehramt	83%	76%	65%	70%	82%	73%	51%	54%	768

Frage B5.1 bis B5.8: Wie sehr sind oder waren Sie mit folgenden Aspekten in Ihrem Studienfach zufrieden? (beziehen Sie sich dabei auf das erstgenannte Fach)

* In der Frage wurden zusätzlich folgende Beispiele aufgeführt: „(HRZ, UB, Sekretariate, Studienberatung, Prüfungsämter)“

** In der Frage wurde zusätzlich folgender Hinweis aufgeführt: „Themenvielfalt“

6.2 Studienverlauf

Der Studienverlaufsplan liefert eine Orientierungshilfe, wie ein Studium in der Regelstudienzeit abgeschlossen werden kann. In Frage C2 der Umfrage sollten die Studierenden einschätzen, wie weit sie sich im Studienplan befinden.

Knapp zwei Drittel (62%) der Studierenden geben an, dem Studienverlaufsplan (SVP) entsprechend zu studieren. Weiter als im Plan schätzen sich 6% ein. Die Gruppe, die in ihrem Studium hinter dem Plan liegt, umfasst 22%. 8% halten sich nicht an den Studienverlaufsplan und verfolgen einen individuellen Plan. 2% der Befragten geben an, den Studienverlaufsplan nicht zu kennen.⁷

Auf Fachbereiche differenziert zeigt sich, dass der prozentuale Anteil derer, die sich als weiter als im Plan einschätzen, in den Geisteswissenschaften und insbesondere bei den Lehramtsstudierenden am höchsten ist. Im Plan zu sein geben die meisten Studierenden der Veterinärmedizin, der Psychologie und der Natur- und Rechtswissenschaften an. Am wenigsten weit im Studienverlaufsplan sind die Studierenden der Wirtschaftswissenschaften, sie liegen mit 37% über zehn Prozentpunkte über dem Gesamtschnitt. Tabelle 13 stellt eine Gesamtübersicht der einzelnen Fachdisziplinen in Bezug zum Studienverlauf dar.

Tabelle 13: Einschätzung des Studienverlaufs nach Fächercluster (n = 4581)

Fächercluster	weiter als Plan	im Plan	hinter Plan	SVP kenne ich nicht	Individueller Plan	Gesamt	Anzahl
ReWi	3%	66%	24%	3%	4%	100%	319
WiWi	4%	48%	37%	5%	6%	100%	343
GeiWi	8%	52%	28%	2%	11%	100%	1026
Psych	1%	76%	11%	1%	10%	100%	204
NaWi	5%	66%	23%	3%	3%	100%	526
Agrar	6%	56%	30%	2%	6%	100%	690
VetMed	0%	86%	8%	5%	0%	100%	263
Med	1%	75%	15%	4%	5%	100%	358
Lehramt	13%	65%	11%	0%	11%	100%	852
Gesamt	6%	62%	22%	2%	8%	100%	4581

Frage C2: Wie weit sind Sie in Ihrem Studium (gemäß Studienverlaufsplan)?

Anmerkung: Die Sportwissenschaften sind in den geisteswissenschaftlichen Cluster integriert.

⁷ Auf Abschlussebene betrachtet zeigt sich, dass die Prozentzahl derer, die den Studienverlaufsplan nicht kennen, auf die Staatsexamen-Studierenden (ohne Lehramt) zurückzuführen ist, da für diese kein Studienverlaufsplan besteht (bzw. anders genannt wird).

6.3 Beeinträchtigungen und benötigte Hilfestellungen

Um Einblicke zu geben, welche Schwierigkeiten im Studium gesehen werden, sollen neben der subjektiven Wahrnehmung von Studium und Lehre auch benötigte Hilfestellungen und Beeinträchtigungen im Fokus stehen. Des Weiteren wird darauf eingegangen, inwieweit die Studierenden bereits über einen Studienabbruch nachgedacht haben.

6.3.1 Beeinträchtigungen

In einer weiteren Frage des Onlinebogens konnten die Studierenden auswählen, inwieweit verschiedene Arten von Beeinträchtigungen den Ablauf ihres Studiums negativ beeinflussen: Zunächst wurde gefragt, welche Faktoren als beeinträchtigend wahrgenommen werden. Danach sollten die Studierenden die Stärke der Beeinträchtigung für jeden ausgewählten Aspekt beurteilen. Es wurden sowohl universitäre (Beispiel: Anforderungen sind zu hoch) als auch private Umstände (Beispiel: familiäre Verpflichtungen) miteinbezogen.

Am meisten durch universitäre Umstände in ihrem Studienablauf beeinträchtigt sind die Studierenden durch zeitliche Überschneidungen bei Lehrveranstaltungen (24%) und die Organisation des Prüfungsablaufs (21%). Die Engpässe in der Literaturversorgung bilden mit 13% den dritthöchsten universitären Beeinträchtigungsfaktor ab. 12% geben an, durch nicht bestandene Prüfungen in ihrem Studienverlauf beeinträchtigt zu sein. Zu hohe Anforderungen nehmen 11% der Befragten als Hindernis während des Studiums wahr. Insgesamt fühlen sich 10% der Teilnehmenden durch zu weite Wege zwischen Lehrveranstaltungen beeinträchtigt.

Sehr wenig beeinträchtigt sind die Studierenden durch fehlende Labor- oder Praktikumsplätze. - Dies kann allerdings auf die Studiengangsspezifität der Fragen zurückgeführt werden (vgl. Abbildung 7).

Der häufigste private Beeinträchtigungsfaktor (und auch grundsätzlich der Faktor mit der höchsten Ausprägung) ist der Job oder eine Erwerbstätigkeit neben dem Studium: 34% fühlen sich dadurch beeinträchtigt. Als zweiter beeinträchtigender Faktor – rund jede/r vierte Befragte wählt ihn aus – wird die große Entfernung zwischen Wohnort und JLU genannt. Des Weiteren sehen 17% familiäre Verpflichtungen als beeinflussenden Faktor an. Ein weiterer Bereich, der das Studium beeinträchtigt, ist das Nachholen von erforderlichen Vorkenntnissen (9%). Fehlende soziale Kontakte beeinflussen 12% der Befragten negativ. Beeinträchtigungen durch ein Doppelstudium oder durch eine eigene Krankheit bilden das Schlusslicht der persönlichen Beeinträchtigungen (vgl. Abbildung 8).

7% der Befragten sieht sich durch fehlende Berufsperspektiven beeinträchtigt. Eine Beeinträchtigung durch Benachteiligung, z.B. durch Geschlecht, Nationalität oder Religionszugehörigkeit, spielt mit 2% eine untergeordnete Rolle (vgl. Abbildung 9).

Abbildung 7: Universitäre Beeinträchtigungen, die den Studienverlauf beeinflussen (n = 5030)

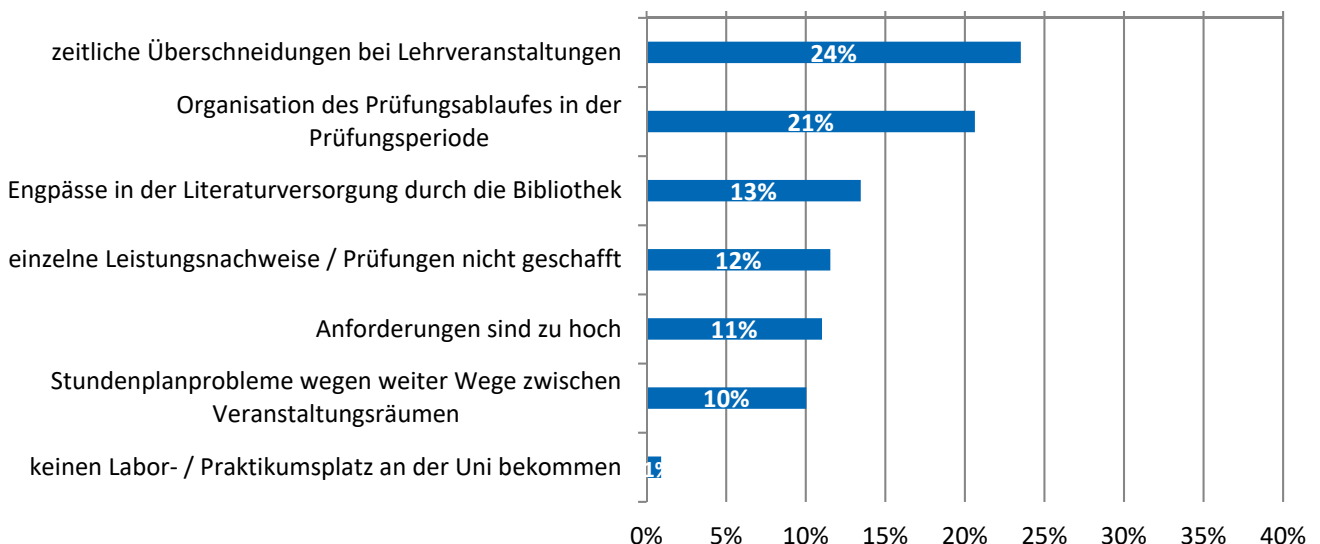


Abbildung 8: Private Beeinträchtigungen, die den Studienverlauf beeinflussen (n = 5030)

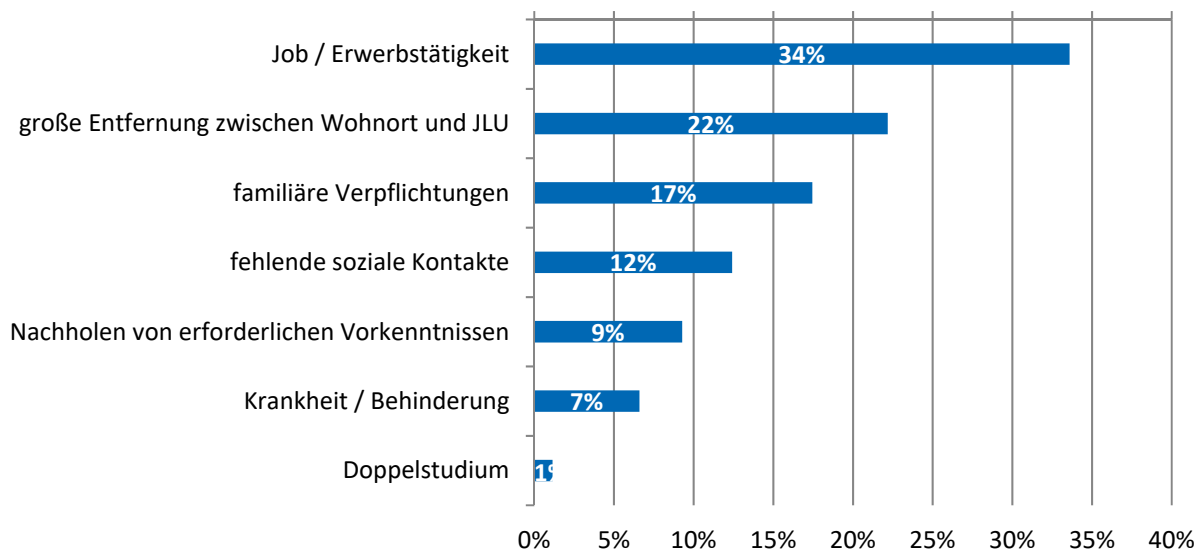
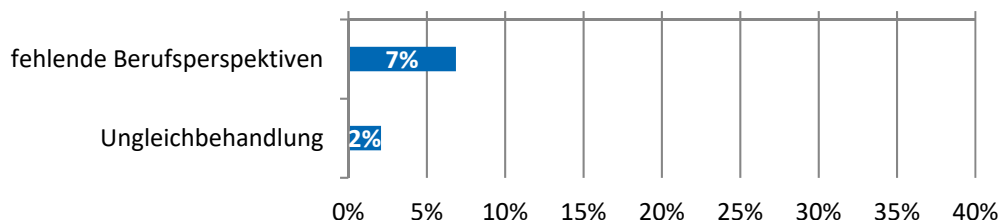


Abbildung 9: Sonstige Beeinträchtigungen, die den Studienverlauf beeinflussen (n = 5030)



Frage C5: Welche der folgenden Faktoren beeinträchtigen Ihr Studium? (Mehrfachnennungen möglich)

6.3.2 Gedanken zu Studienabbruch

Dieses Kapitel soll klären, ob empfundene Beeinträchtigungen letztendlich zu potentiellen Studienabbrüchen führen. Allen Studierenden wurde deshalb die Frage gestellt, ob sie während ihres Studiums schon einmal über einen Studienabbruch nachgedacht haben.

Es zeigt sich, dass 79% der Studierenden noch nicht über diese Option nachgedacht haben. 21% haben den Studienabbruch schon einmal in Erwägung gezogen. Auf Abschlussebene fällt auf, dass die Bachelorstudierenden am häufigsten über einen Studienabbruch nachgedacht haben. Rund jeder Vierte (24%) hat schon einmal ernsthaft in Erwägung gezogen, das Studium abzubrechen. Die Lehramtsstudierenden bilden mit einem Anteil von 16% die kleinste Gruppe in diesem Bereich (vgl. Tabelle 14).

Tabelle 14: Gedanken zum Studienabbruch nach Abschluss (n = 4229)

Studienabbruch	Bachelor	Master	Lehramt	Staatsexamen	Gesamt
Gedanken über Studienabbruch	24%	21%	16%	17%	21%
Keine Gedanken über Studienabbruch	76%	79%	84%	83%	79%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%
Anzahl	1724	832	788	885	4229

Frage C9: Haben Sie schon einmal ernsthaft erwogen, Ihr Studium abzubrechen? (Antwortskala: 1 „Nein“ und 2 „Ja, weil: {Freitextangabe}“).

Die Studierenden, die schon einmal über einen Studienabbruch nachgedacht haben, hatten die Möglichkeit, in einem Freitextfeld Gründe für ihre Abbruchgedanken einzutragen. Auf diese Weise konnten eine Vielzahl denkbarer Einflüsse und Problemlagen des Studienverlaufs identifiziert werden. Um eine quantitative Auswertung der Freitextangaben vorzunehmen, wurden die eingetragenen Gründe der Studierenden neun Kategorien zugeordnet. Das Kategoriensystem stammt aus der HIS-Studienabbrecher-Studie, das durch eine explorative Faktorenanalyse auf ihre Anwendbarkeit getestet wurde (vgl. Heublein/Spangenberg/Sommer 2002: 9). Sofern Studierende mehrere Gründe genannt haben, wurden alle Gründe den jeweiligen Kategorien zugeordnet.

Am häufigsten werden Leistungsprobleme als Motiv genannt: 37% der Befragten begründen die Studienabbruchgedanken mit zu hohem Leistungsdruck oder durch zu hohe Anforderungen. 26% geben an, aus mangelnder Studienmotivation über einen Studienabbruch nachgedacht zu haben. Lediglich jeder/zehnte Befragte führte problematische Studienbedingungen wie überfüllte Lehrveranstaltungen oder mangelhafte Studienorganisation als Abbruchmotive auf. Am wenigsten verantwortlich für Studienabbruchgedanken sind familiäre Probleme (2%), eine berufliche Neuorientierung oder eine eigene Krankheit (jeweils 4% und 3%).

Auch auf Abschlussebene finden sich Leistungsprobleme und mangelhafte Studienmotivation als Hauptgründe wieder. Leistungsdruck, zu hohe Anforderungen oder beispielweise zu viel Prüfungsstoff bilden dabei die relevanten Motive ab. In den Staatsexamensstudiengängen (ohne Lehramt) begründen sogar 46% der Befragten ihre Studienabbruchgedanken mit Leistungsproblemen. Bei Bachelor-, Master- und Lehramtsstudierenden liegt der Wert zwischen 28% und 38%. Im Bereich der mangelnden Studienmotivation liegen die Masterstudierenden mit 30% über dem Gesamtschnitt. Die Angaben zu problematischen Studienbedingungen liegen mit Blick auf die verschiedenen Abschluss-Gruppen zwischen 9% bei den Staatsexamens- sowie Bachelorstudierenden und 14% bei den Masterstudierenden. Tabelle 15 bildet die Häufigkeiten der angegebenen Gründe auf Gesamt- und Abschlussebene ab.

Tabelle 15: Gründe, die für Gedanken zum Studienabbruch verantwortlich waren (n = 863)

Grund Studienabbruch*	Bachelor	Master	Lehramt	Staatsexamen	Gesamt
Leistungsprobleme	36%	28%	38%	46%	37%
mangelnde Studienmotivation	26%	30%	31%	19%	26%
problematische Studienbedingungen	9%	14%	11%	9%	10%
finanzielle Probleme	9%	7%	4%	9%	8%
Krankheit	3%	2%	4%	3%	3%
Prüfungsversagen	6%	4%	3%	7%	5%
familiäre Probleme	2%	2%	4%	2%	2%
berufliche Neuorientierung	4%	3%	5%	5%	4%
Anzahl	413	175	126	149	863

Frage C9: Haben Sie schon einmal ernsthaft erwogen, Ihr Studium abzubrechen? (Antwortskala: 1 „Nein“ und 2 „Ja, weil: {Freitextangabe}“)

* Beispiele für Freitextangaben:

Problematische Studienbedingungen: *Mangelhafte Studienorganisation; überfüllte Lehrveranstaltungen; fehlender Praxisbezug*
 Berufliche Neuorientierung: *Angebot eines fachlich interessanten oder finanziell attraktiven Arbeitsplatzes*
 Mangelnde Studienmotivation: *Nachgelassenes Interesse am Fach; Desinteresse am möglichen Beruf*
 Leistungsprobleme: *Leistungsdruck; Anforderungen zu hoch; zu viel Prüfungsstoff; Zweifel an persönlicher Eignung*
 Familiäre Probleme: *Studium und Kinderbetreuung nicht vereinbar; Schwangerschaft; andere familiäre Gründe*
 Finanzielle Probleme: *Finanzielle Engpässe; Studium und Erwerbsarbeit nicht vereinbar*
 Prüfungsversagen: *Prüfungen nicht bestanden; Erfolglosigkeit im Studium*
 Krankheit: *Physische und psychische Erkrankungen*
 Sonstiges: *Undifferenzierte Eintragungen wie bspw.: „Private Gründe“, oder „zu schlecht“*

6.3.3 Hilfestellungen

Mit einer weiteren Frage wurden die Studierenden gefragt, inwiefern sie Hilfestellungen benötigen, um den persönlichen Studienverlauf positiv zu beeinflussen.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass 10% der Studierenden keine Hilfestellungen benötigen. Auf Abschluss-ebene betrachtet streuen die Werte sehr nah um den Durchschnittswert. Der Maximalwert liegt mit 15% bei den Masterstudierenden. Das Minimum liegt mit 8% bei den Lehramtsstudierenden. Diese Gruppe benötigt am meisten Hilfestellung, um den Studienverlauf positiv zu beeinflussen (vgl. Tabelle 16).

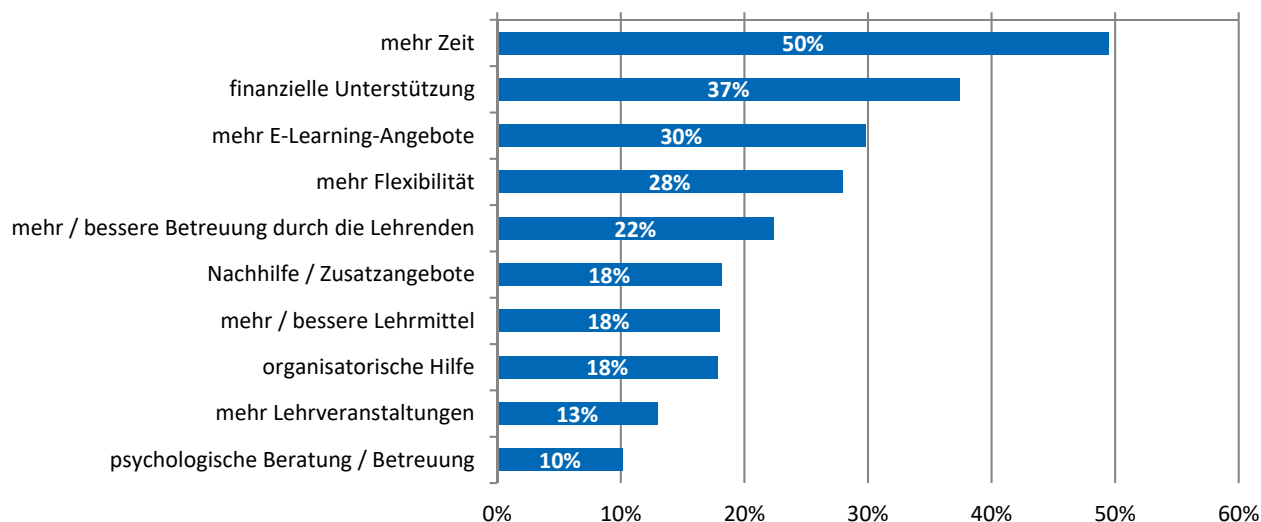
Tabelle 16: Benötigte Hilfestellungen nach Abschluss (n = 4902)

Hilfestellung	Bachelor	Master	Lehramt	Staatsexamen	Gesamt
keine Hilfestellung benötigt	10%	15%	8%	9%	10%
mehr Zeit	51%	43%	47%	57%	50%
finanzielle Unterstützung	35%	40%	37%	39%	37%
Nachhilfe / Zusatzangebote	20%	13%	14%	23%	18%
mehr / bessere Betreuung	20%	23%	22%	26%	22%
organisatorische Hilfe	20%	14%	17%	17%	18%
mehr Flexibilität	26%	32%	36%	23%	28%
mehr Lehrveranstaltungen	13%	21%	15%	5%	13%
mehr / bessere Lehrmittel	17%	14%	16%	25%	18%
psychologische Beratung	12%	8%	8%	10%	10%
mehr E-Learning-Angebote	31%	26%	32%	31%	30%
Anzahl	2036	961	908	997	4902

Frage C3: Welche Hilfestellung benötigen Sie, um Ihren Studienverlauf in Ihrer persönlichen Situation positiv zu beeinflussen? (Mehrfachnennungen möglich)

Des Weiteren wurde nach der Art der benötigten Hilfestellung gefragt. 90% geben an, mindestens eine Hilfestellung zu benötigen. Am häufigsten wird dabei mehr Zeit (50%) als Hilfestellung ausgewählt, um den Studienverlauf positiv zu beeinflussen. Weitere häufig gewählte Hilfestellungen sind beispielsweise finanzielle Unterstützung und mehr E-Learning-Angebote (30%). Mehr Flexibilität wünscht sich rund ein Drittel der Teilnehmenden, finanzielle Unterstützung erbitten sich 37% der Befragten. Mehr bzw. bessere Betreuung durch die Lehrenden wünschen sich ein Fünftel der Befragten. Aus Abbildung 10 sind die Gesamtergebnisse zur Frage nach benötigten Hilfestellungen zu entnehmen.

Abbildung 10: Benötigte Hilfestellungen (n = 3382)



Frage C3: Welche Hilfestellung benötigen Sie, um Ihren Studienverlauf in Ihrer persönlichen Situation positiv zu beeinflussen? (Mehrfachnennungen möglich)

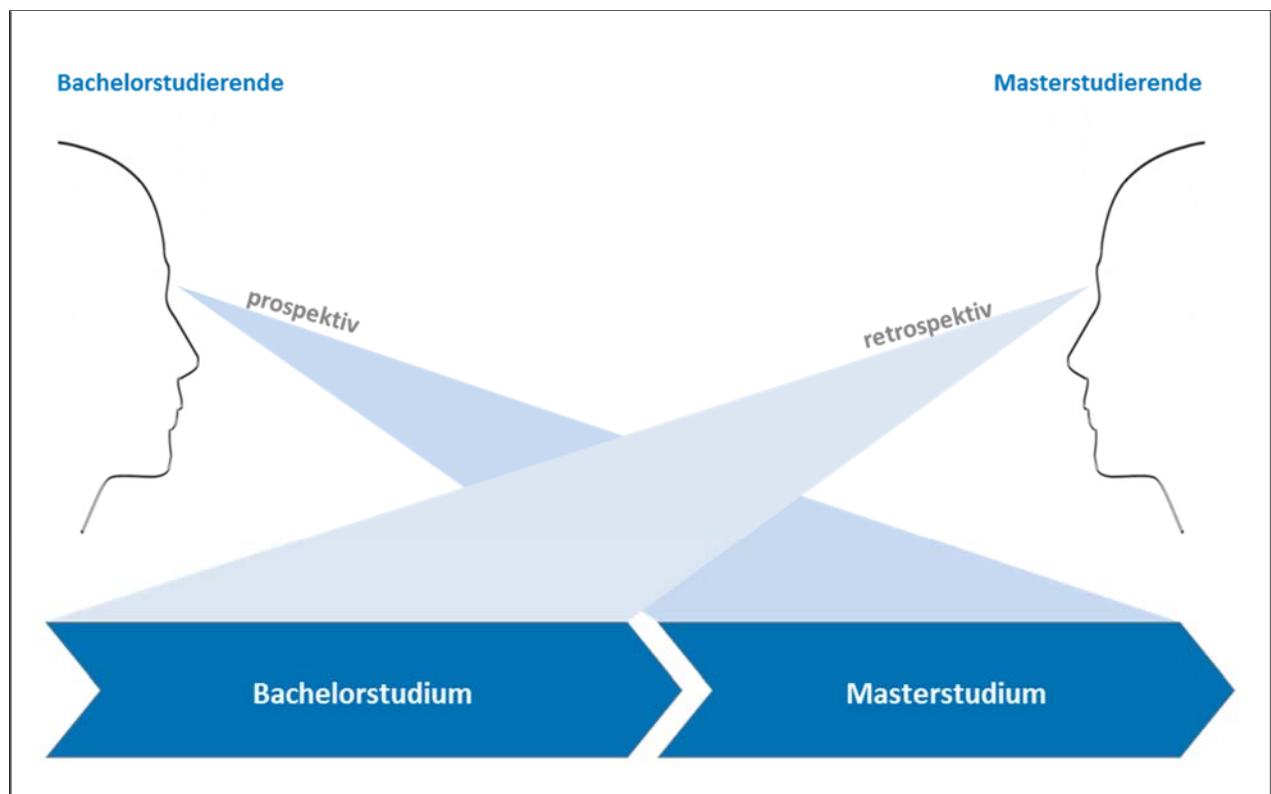
7 Übergang vom Bachelor- zum Masterstudiengang

Ob und wie in den einzelnen Fächerkulturen nach dem Bachelorstudium ein Masterstudiengang absolviert wird, wurde erstmals in der Studierendenbefragung 2013 als Schwerpunktthema mit fünf Fragen integriert. Ursprünglich stammen die Fragen aus einer HIS-Studie (zum selben Thema; vgl. Heine 2012). Sie wurden in leicht modifizierter Form übernommen. Neben der Frage, ob die Studierenden nach dem Bachelorstudium einen Masterstudiengang anschließen wollen, wurde zudem noch abgefragt, an welcher Hochschule sie mit dem Masterstudium beginnen möchten. Des Weiteren sollte erfasst werden, ob die Studierenden direkt nach Abschluss des Bachelors den Master anschließen möchten oder ob zunächst eine Pause eingelegt wird. Falls pausiert werden soll, wurden die Studierenden nach dem Grund der Pause befragt.

Seit mittlerweile vier Jahren werden zusätzlich auch Masterstudierende Fragen zu ihrem Bachelorstudium gestellt. Die Befragung beider Gruppen ermöglicht eine breitere Perspektive: Zum einen wird von den Bachelorstudierenden die prospektive Sicht auf den Übergang vom Bachelor- zum Masterstudium abgefragt, zum anderen ermöglicht die Befragung der Masterstudierenden Einblicke in die retrospektive Sicht auf den Übergang (vgl. Abbildung 12). Die Master-Fragen sind den Bachelor-Fragen sehr ähnlich gestaltet, so dass ein Abgleich der Daten möglich ist.

In diesem Kapitel werden zunächst die Ergebnisse aller Bachelorstudierenden dargestellt. Um fächer-spezifische Unterschiede aufzudecken, folgt anschließend eine Analyse auf Fächerclusterebene. Danach werden diesen die Ergebnisse der Masterstudierenden gegenübergestellt.

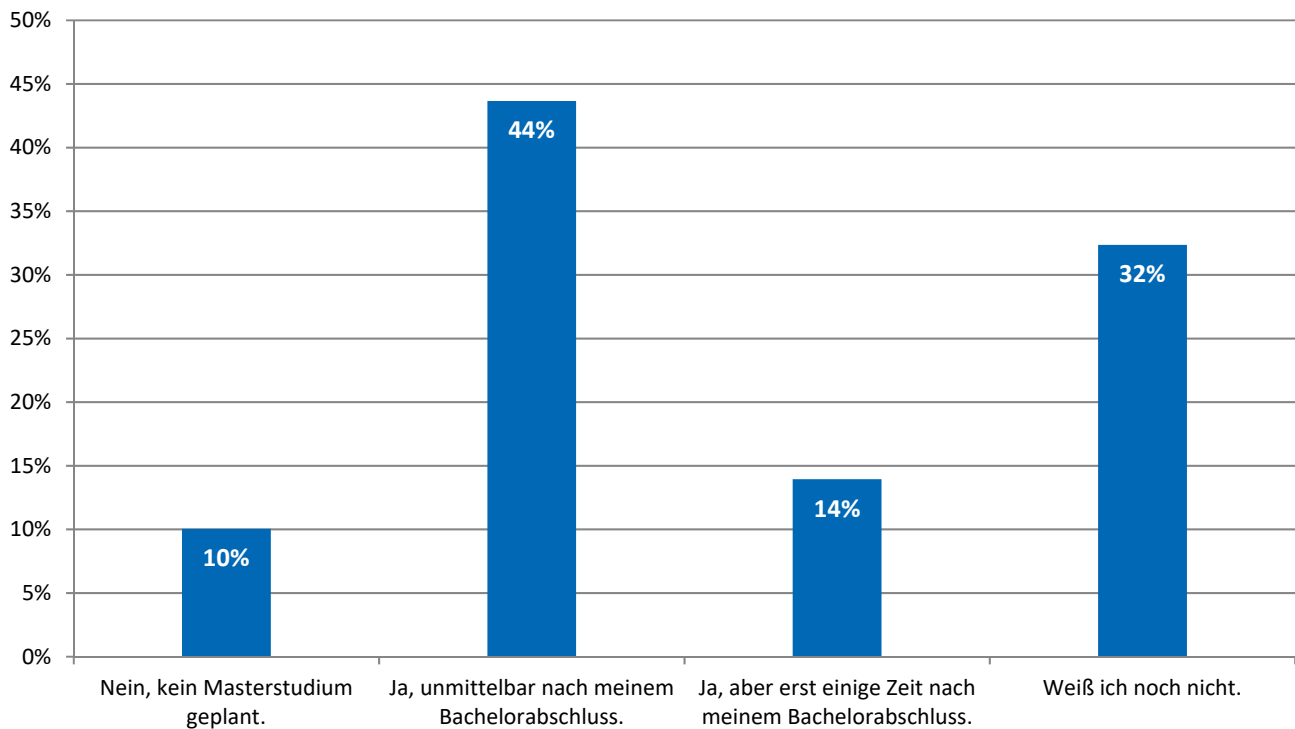
Abbildung 11: Befragungsgruppen: Übergang vom Bachelor- zum Masterstudiengang



7.1 Übergang vom Bachelor- zum Masterstudiengang aller Bachelorstudierenden

44% Bachelorstudierenden planen, direkt nach ihrem Bachelorabschluss ein Masterstudium anzuschließen. 14% geben an, erst einige Zeit nach dem Bachelorabschluss einen Masterstudiengang absolvieren zu wollen. Knapp einem Drittel der Befragten (32%) ist noch nicht klar, ob sie einen Masterstudiengang anschließen möchten oder nicht. Lediglich 10% beantworten die Frage mit einem Nein. Die Werte sind in den letzten vier Erhebungswellen konstant geblieben. Abbildung 12 zeigt die aktuellen Ergebnisse.

Abbildung 12: Übergang vom Bachelor- und Masterstudiengang: Plan, Masterstudiengang anzuschließen (n = 1901)



Frage C11: Möchten Sie nach Ihrem derzeitigen Bachelorstudiengang einen Masterstudiengang beginnen?

59% der Bachelorstudierenden nennen in einer weiterführenden Frage konkret ihre Wunschhochschule, an der sie ihr Masterstudium anschließen wollen. Von denen, die ein Masterstudium absolvieren möchten (unabhängig ob im direkten Anschluss oder mit einer Pause), geben 43% an, ihr Studium an der JLU weiterzuführen. Ein ähnlich großer Prozentsatz (41%) weiß noch nicht, an welcher Universität das Masterstudium angeschlossen werden soll. 17% geben eine andere Hochschule als die JLU für das Masterstudium an.

Alle Studierenden, die eine andere Hochschule und somit einen Hochschulwechsel für den Masterstudiengang planen, wurden nach dem Grund des Wechsels befragt. Es wird deutlich, dass die Wahl einer anderen Hochschule eher durch den Studiengang und die Hochschule an sich und nicht durch andere Umstände wie zum Beispiel Nähe zum Wohnort oder der Familie beeinflusst wird. Die meisten der Studierenden wählen aus, dass es den Wunschstudiengang nur dort gebe (41%) oder dass sie etwas Positives über die andere Hochschule bzw. den Studiengang gehört haben (37%).

Bei 22% liegt die Anzahl derer, die durch den Hochschulwechsel den Eltern und/oder dem Partner näher sein möchten.

19% sieht die Nähe zum Wohn- bzw. Arbeitsort als Grund an, die Hochschule zu wechseln.

Differenziert nach niedrigen und höheren Fachsemestern zeigt sich, dass die Anzahl derer, die nicht wissen, ob und an welcher Hochschule sie einen Masterstudiengang anschließen wollen, kontinuierlich abnimmt. Die Zahl derer, die unmittelbar nach ihrem Bachelorabschluss einen Master absolvieren möchten, steigt auch mit den Fachsemesterzahlen.

Tabelle 17: Wunschhochschule für den Masterstudiengang nach Fachsemester (n = 1047)

Wunschhochschule	1. bis 4. Fachsemester	5. Fachsemester oder höher	Gesamt
Justus-Liebig-Universität Gießen	40%	47%	43%
andere Hochschule	52%	40%	46%
unentschlossen	8%	13%	11%
Gesamt	100%	100%	100%
Anzahl	617	430	1047

Frage C12: An welcher Hochschule möchten Sie Ihr Masterstudium beginnen?

7.2 Übergang vom Bachelor- zum Masterstudiengang auf Fächerclusterebene

Unterschiede in den Fragen zum Übergang vom Bachelor- und Masterstudiengang lassen sich neben höheren und niedrigen Fachsemestern insbesondere in den Fächerclustern aufzeigen. 87% der Psychologiestudierenden planen beispielsweise einen Masterstudiengang anzuschließen (76% möchten direkt im Anschluss mit dem Masterstudiengang beginnen, wohingegen 11% erst eine Pause einlegen möchten). In den Naturwissenschaften möchten 61% direkt nach dem Bachelorstudium mit dem Masterstudium beginnen. Das Schlusslicht bilden die GeisteswissenschaftlerInnen: Lediglich 33% planen, unmittelbar nach dem Abschluss ein Masterstudium zu beginnen. Der Anteil derer, die nach dem Bachelorabschluss zunächst mit dem Studium pausieren möchten, ist in den Agrarwissenschaften am höchsten (18%). Die Anzahl der Studierenden, die sich in der Entscheidung für oder gegen einen Masterstudiengang unsicher sind, liegt bei den Geisteswissenschaften am höchsten: Mit 41% liegt der Wert über dem Durchschnitt der Gesamtergebnisse (vgl. Tabelle 18/Abbildung 13).

Tabelle 18: Wunsch, einen Masterstudiengang an Bachelorstudiengang anzuschließen nach Fächercluster (n = 1440)

Anschluss Masterstudium	WiWi	GeiWi	Psych	NaWi	Agrar	Gesamt
Nein, kein Masterstudium geplant	10%	14%	3%	6%	9%	10%
Ja, unmittelbar nach meinem BA-Abschluss	40%	33%	76%	61%	38%	44%
Ja, einige Zeit nach meinem BA-Abschluss	17%	12%	11%	11%	18%	14%
Weiß ich noch nicht	33%	41%	10%	21%	35%	32%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Anzahl	236	712	133	374	446	1901

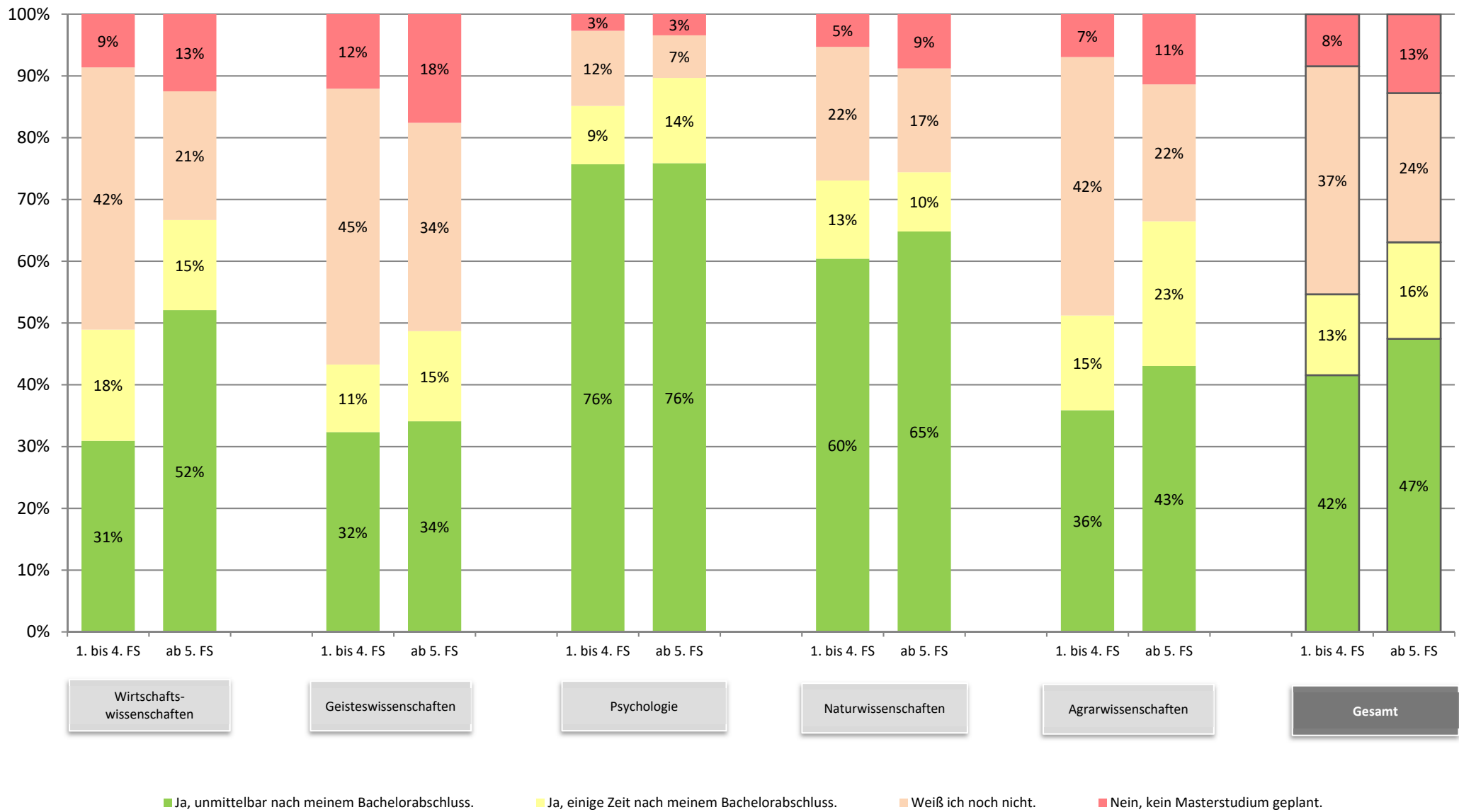
Frage C11: Möchten Sie nach Ihrem derzeitigen Bachelorstudiengang einen Masterstudiengang beginnen?

Anmerkung: Die Sportwissenschaften sind im geisteswissenschaftlichen Cluster integriert.

Differenziert zwischen niedrigen und höheren Fachsemestern in den einzelnen Fächerclustern zeigt sich erneut, dass sich Studierende während des Studiums eher dazu entscheiden, einen Masterstudiengang nach Abschluss des Bachelorstudiengangs aufzunehmen. Der Anteil der unentschlossenen Studierenden nimmt tendenziell eher ab. Auch die Entscheidung gegen einen Masterstudiengang nimmt im Laufe des Studiums zu: Abbildung 13 verdeutlicht nochmal die beschriebenen Ergebnisse nach niedrigen und höheren Fachsemestern unterteilt.

Übergang vom Bachelor- zum Masterstudiengang

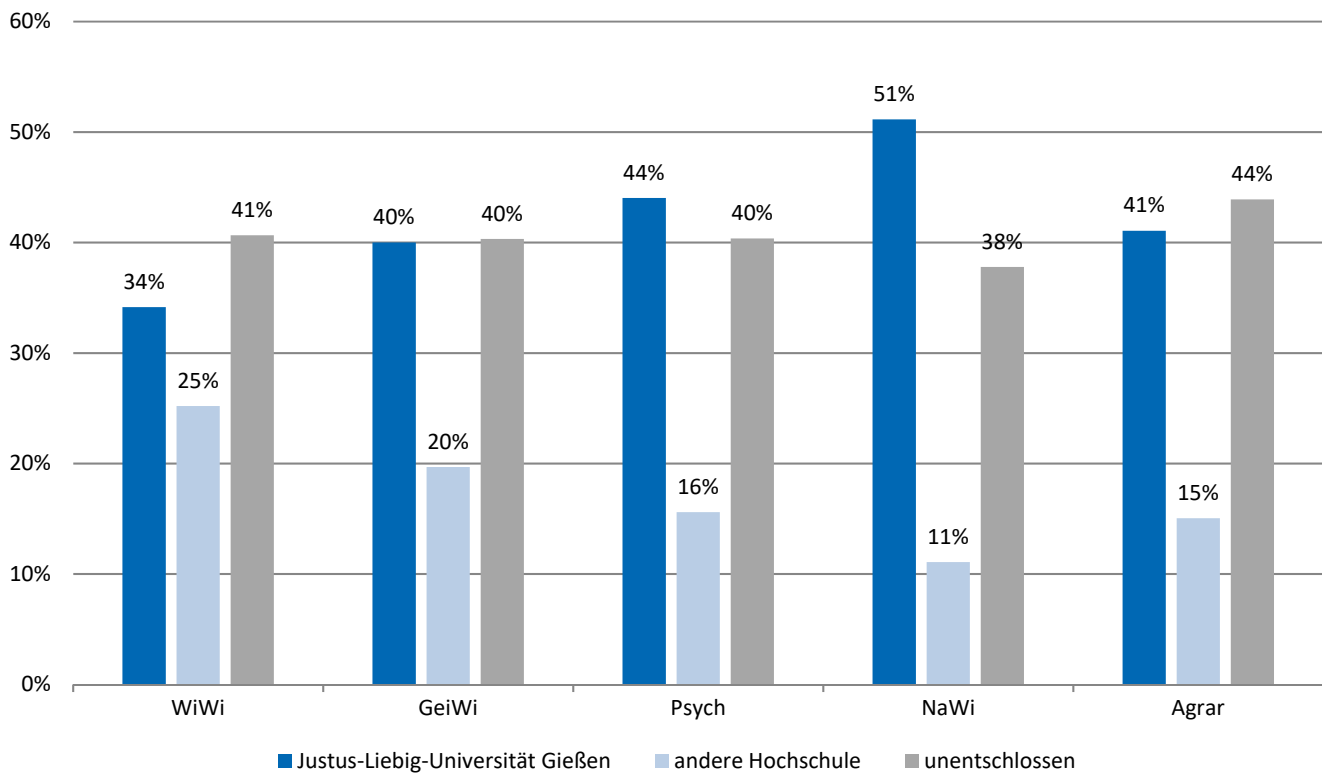
Abbildung 13: Wunsch, einen Masterstudiengang an Bachelorstudiengang anzuschließen nach Fächercluster und Fachsemester (n = 1888)



Übergang vom Bachelor- zum Masterstudiengang

Der Anteil derer, die an der JLU zum Masterstudium bleiben möchten, ist in den Naturwissenschaften am höchsten: 51% geben an, an der JLU mit dem Masterstudium beginnen zu wollen. In den Wirtschaftswissenschaften ist der Prozentsatz am geringsten, er liegt bei 34%. Dies spiegelt sich auch in den Werten der Gruppe der Unentschlossenen wieder: Rund 40% der Befragten weiß noch nicht, an welcher Hochschule sie ihr Masterstudium beginnen möchten. Der Prozentsatz derer, die eine andere Hochschule für ein Masterstudium angeben, liegt mit 25% in den Wirtschaftswissenschaften am höchsten, gefolgt von den Geisteswissenschaften (vgl. Abbildung 14).

Abbildung 14: Wunschhochschule für den Masterstudiengang nach Fächercluster (n = 1050)



Frage C12: An welcher Hochschule möchten Sie Ihr Masterstudium beginnen?

Studierende der Wirtschaftswissenschaften wählen bei der Frage nach dem Grund des Hochschulwechsels am häufigsten aus, dass sie etwas Positives über eine andere Hochschule / einen anderen Studiengang gehört haben (48%). Auch in den Agrarwissenschaften findet man mit 41% hohe Anteile. In den Geisteswissenschaften findet sich der höchste Wert in der Kategorie „Meinen Wunschstudiengang gibt es nur dort“ (vgl. Tabelle 19).

Tabelle 19: Grund des Hochschulwechsels beim Übergang vom Bachelor- zum Masterstudiengang nach Fächercluster (n = 175)

Grund des Hochschulwechsels für Masterstudiengang	WiWi	GeiWi	Psych	NaWi	Agrar	Gesamt
Wunschstudiengang gibt es nur dort	23%	54%	0%	48%	49%	41%
Positives über andere Hochschule / Studiengang gehört	48%	36%	12%	38%	41%	37%
Nähe zu den Eltern / zum Partner	23%	15%	76%	18%	14%	22%
Nähe zum Wohnort / Arbeitsort	32%	16%	47%	14%	3%	19%

Frage C13: Warum möchten Sie die Hochschule wechseln? (Mehrfachnennungen möglich)

7.3 Übergang vom Bachelor- zum Masterstudiengang aller Masterstudierenden

Die Ergebnisse der Fragen zum Übergang vom Bachelor zum Master sollen Aufschluss darüber geben, ob das Masterstudium direkt im Anschluss an das vorherige Studium aufgenommen wurde, welche Gründe für eine Pause zwischen dem Bachelorabschluss und dem Masterstudiengang vorlagen und an welcher Hochschule der letzte Abschluss erworben wurde. Hierbei ist von besonderem Interesse, wie viele zum Masterstudiengang an der JLU bleiben bzw. wie viele und aus welchem Grund Studierende an die Uni Gießen wechseln.

Nahezu alle Masterstudierenden haben vor ihrem Masterstudium einen Bachelorstudiengang absolviert. Eher eine Ausnahme stellen die Studierenden dar, die vor ihrem derzeitigen Master bereits einen anderen Masterstudiengang absolviert haben oder einen Hochschulabschluss mit einem Staatsexamen, einem Diplom oder einem Magisterabschluss abgeschlossen haben (vgl. Tabelle 20).

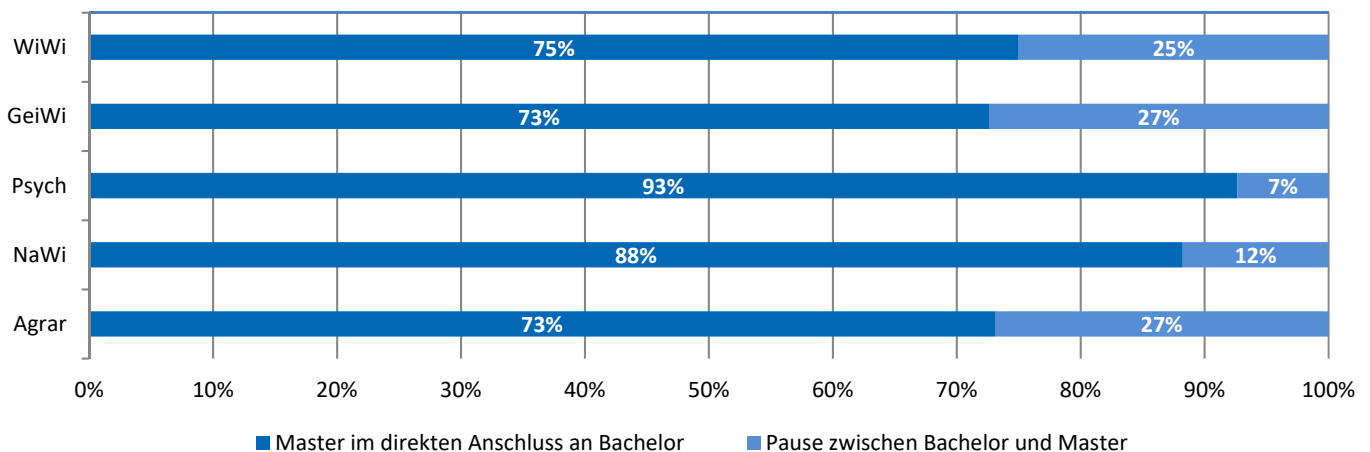
Tabelle 20: Abschluss vor jetzigem Masterstudium nach Fächercluster (n = 914)

	WiWi	GeiWi	Psych	NaWi	Agrar	Gesamt
Bachelor	96%	93%	100%	98%	95%	95%
Diplom	0%	1%	0%	0%	0%	0%
Magister	0%	2%	0%	1%	1%	1%
Staatsexamen	0%	2%	0%	0%	0%	1%
Master	4%	2%	0%	1%	4%	3%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Anzahl	113	305	67	152	277	914

Frage C16: Welchen Hochschulabschluss haben Sie vor Ihrem jetzigen Masterstudium erworben?
 Anmerkung: Die Sportwissenschaften sind in das geisteswissenschaftliche Cluster integriert.

Das Masterstudium wird zumeist unmittelbar nach dem Bachelorabschluss begonnen (77%). Während in den Wirtschafts-, Geistes- und Agrarwissenschaften rund drei Viertel der Befragten direkt nach Abschluss des vorherigen Studiums mit dem Masterstudium begonnen hat, liegen die prozentualen Anteile bei den Psychologiestudierenden und den NaturwissenschaftlerInnen noch höher (88% bis sogar 93%). Die Ergebnisse decken sich mit denen anderer Studierendenbefragungen wie beispielsweise dem Studierenden survey der AG Hochschulforschung an der Universität Konstanz: Sowohl der Gesamtschnitt als auch die fächerspezifischen Übergangsquoten sind in ihren Ausprägungen vergleichbar (vgl. Multrus/Ramm 2014: 22f). Abbildung 15 zeigt die aktuellen Ergebnisse zu dieser Frage.

Abbildung 15: Aufnahme des Masterstudiums mit/ohne vorheriger Pause nach Fächercluster (n = 692)



Frage C17: Haben Sie mit dem Masterstudium direkt nach Abschluss des vorherigen Studiums begonnen?

7.3.1 Ort des Bachelorabschlusses

Von besonderem Interesse für die Universität ist es, inwiefern Bachelorstudierende der JLU sich auch für den Masterstudiengang für die JLU entscheiden und, sofern der Bachelor an einer anderen Hochschule gemacht wurde, woher die Studierenden kommen.

Insgesamt haben durchschnittlich 60% der Masterstudierenden ihren Bachelorabschluss an der JLU gemacht. In den Fächerkulturen gibt es durchaus Unterschiede. Die Ergebnisse der Geistes- und Agrarwissenschaften entsprechen in etwa dem Gesamtschnitt. In der Psychologie bleiben die meisten Studierenden (75%) für ihren Master an der JLU. In den Wirtschaftswissenschaften ist der Anteil mit 45% weitaus geringer. Rund jeder Zweite der wirtschaftswissenschaftlichen Masterstudierenden kommt von einer anderen Universität außerhalb Hessens (vgl. Tabelle 21).

Tabelle 21: Hochschule des letzten Abschlusses nach Fächercluster (n = 650)

Hochschule	WiWi	GeiWi	Psych	NaWi	Agrar	Gesamt
Justus-Liebig-Universität Gießen	45%	59%	75%	73%	58%	60%
Technische Universität Darmstadt	0%	0%	0%	0%	0%	0%
Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main	12%	4%	0%	2%	1%	4%
Universität Kassel	0%	0%	0%	0%	0%	0%
Philipps-Universität Marburg	1%	3%	0%	3%	0%	2%
Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen/Friedberg	11%	0%	0%	3%	0%	2%
Frankfurt University of Applied Sciences, Frankfurt am Main	2%	0%	6%	0%	0%	1%
Hochschule Fulda	1%	0%	0%	0%	2%	1%
Hochschule RheinMain, Wiesbaden/Rüsselsheim	0%	0%	0%	0%	0%	0%
Hochschule Geisenheim	0%	0%	0%	0%	6%	2%
andere Hochschule	28%	33%	19%	18%	34%	29%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Anzahl	105	295	67	147	262	876

Frage C19: An welcher Hochschule haben Sie Ihren letzten Abschluss erworben?

Anmerkung: Die Sportwissenschaften sind in das geisteswissenschaftliche Cluster integriert.

8 Schwerpunktthema 2019: Diskriminierungserfahrungen an der JLU

Neben den Kernfragen rund um das Studium werden je nach Aktualität spezifische Fragen (sog. Schwerpunktthemen) in den Fragebogen ergänzt. Der Frageblock zum Thema Diskriminierung wurde bereits im Jahr 2014 in den Fragebogen als eigenes Schwerpunktthema mit aufgenommen. Fünf Jahre nach der ersten Schwerpunkterhebung sollte nun erneut danach gefragt werden. So besteht nun die Möglichkeit, Entwicklungen abzeichnen zu können. Die Fragen widmen sich erst allgemein den subjektiven Diskriminierungserfahrungen und gehen dann weiterhin darauf ein, welche Teilaspekte von Diskriminierung (Diskriminierung aufgrund von ethnischer Herkunft, Religion/Weltanschauung, sexueller Orientierung, Alter oder Behinderung) an der JLU schon erlebt wurden.

Grundsätzlich geben ein Viertel der Befragten an, bereits Erfahrungen mit Diskriminierung in ihrem Alltag gemacht zu haben (27%; entspricht 1197 Studierenden), davon wurden die Hälfte an der JLU erlebt. Von diesen Diskriminierungserfahrungen waren es zu 64% beobachtetes diskriminierendes Verhalten, 21% wurden selbst diskriminiert. 15% haben sowohl Diskriminierungen an der JLU beobachtet als auch selbst erlebt.

Alle Befragten, die bereits eigene Diskriminierungserfahrungen an der JLU erlebt haben, wurden spezifischer zu diesen Erfahrungen befragt. Hauptsächlich ausschlaggebender Kontext, in dem die Diskriminierung stattfand, war die Lehrveranstaltung (67%). Weitere Situationen wie etwa der Lehrkontext außerhalb der Veranstaltung oder generelle Verfahren oder Regelungen an der JLU spielen eher eine untergeordnete Rolle (vgl. Tabelle 23). Quelle der Diskriminierung sind daher auch weniger Verwaltung oder Materielle Gegebenheiten, sondern Mitstudierende sowie Lehrende.

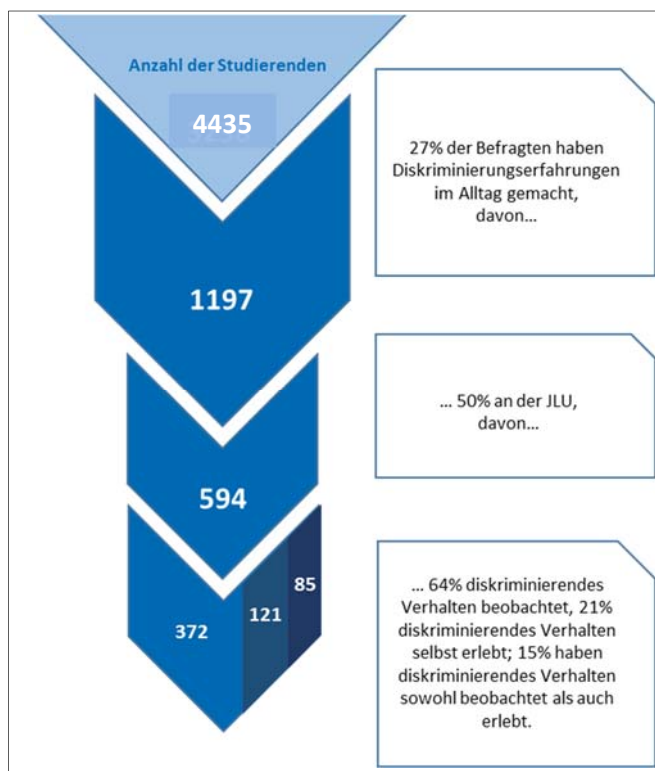


Tabelle 22: Kontext der Diskriminierung; Erhebung 2014 und 2019 im Vergleich (n = 373)

Kontext	Studierendenbefragung 2014		Studierendenbefragung 2019	
	Prozent	Anzahl*	Prozent	Anzahl*
Lehrveranstaltung	72%	120	67%	138
Lehrkontext (Sprechstunde, nach / vor Lehrveranstaltung)	24%	40	18%	37
Infrastruktur (Gebäude, Räumlichkeiten, Hilfsmittel etc.)	16%	27	12%	25
Verfahren / Regelungen (Verwaltung, Lehre etc.)	22%	36	23%	47
anderer Kontext**	11%	18	14%	28
Anzahl		167		206

Frage D6: Was war der ausschlaggebende Kontext, in dem die Diskriminierung stattfand? (Mehrfachnennungen möglich)

* Durch Mehrfachnennungen muss die Summe der Anzahl nicht mit der Anzahl in der letzten Zeile der Tabelle übereinstimmen.

** Beispiele: Prüfung; SteW; Campus.

Anmerkung: Es wurde nur den Befragten die Frage gezeigt, sofern Sie in bereits Erfahrungen mit Diskriminierung an der JLU selbst erlebt haben.

Im Vergleich zu den Ergebnissen im Jahr 2014 zeigt sich, dass die generellen Diskriminierungserfahrungen im Alltag gestiegen sind (Vgl.: Tabelle 22). Die Nennungen mit solchen Erfahrungen an der JLU bleiben allerdings konstant.

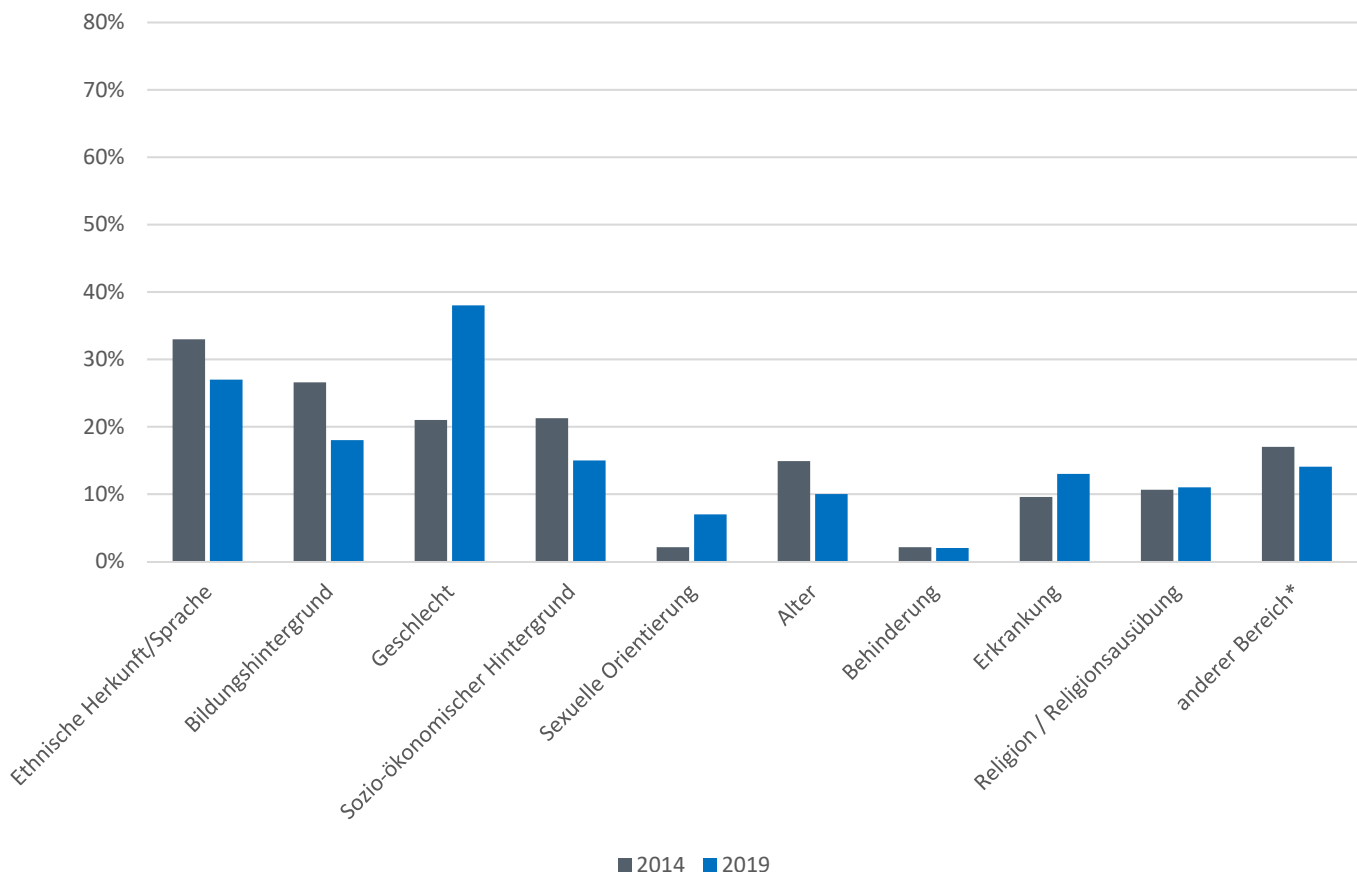
Tabelle 23: Erfahrungen mit Diskriminierung generell; Erhebung 2014 und 2019 im Vergleich (n = 8770)

	Studierendenbefragung 2014	Studierendenbefragung 2019
Erfahrungen mit Diskriminierung	19%	27%
keine Erfahrungen mit Diskriminierung	81%	73%
Gesamt	100%	100%
Anzahl	4335	4435

Frage D1: Haben Sie schon einmal Erfahrungen mit Diskriminierung gemacht (eigene oder beobachtete)?

Dennoch sind die Zahlen von beobachteter Diskriminierung gestiegen. Waren es 2014 354 Studierende, die bereits diskriminierende Verhaltensweisen beobachtet haben, so haben in der Befragung 2019 586 Studierende die gleiche Angabe gemacht. Die Bereiche, in denen die Studierenden Diskriminierung beobachten konnten, sind im Fünf-Jahres-Vergleich – mit Ausnahme der Diskriminierungserfahrungen anhand der Geschlechts oder der sexuellen Orientierung – sehr konstant geblieben oder gar rückläufig (vgl. Abbildung 16).

Abbildung 16: Bereiche der Diskriminierungserfahrungen; Ergebnisse 2014 und 2019 im Vergleich (n =381)



* Beispiele für Freitexteintragungen zu anderem Bereich: politische Überzeugung; Mutterschaft; Aussehen; Wohnsitz.

9 Literaturverzeichnis

Brosius, Hans-Bernd; Haar, Alexander und Koschel, Friederike: Methoden der empirischen Kommunikationsforschung. Wiesbaden: 2012.

Heine, Christoph: Übergang vom Bachelor- zum Master-Studium. HIS Hochschul-Informationssystem GmbH. Hannover: 2012.

Internetlink: http://www.his.de/pdf/pub_fh/fh-201207.pdf (letzter Aufruf: 20.07.2015).

Heublein, Ulrich; Spangenberg, Heike und Sommer, Dieter: Ursachen des Studienabbruchs: Analyse 2002. HIS Hochschul-Informationssystem GmbH. Hannover: 2003.

INCHER-Kassel (Hrsg.): Fragebogen der KOAB-Absolventenbefragung 2014.

Internetlink: <http://koab.uni-kassel.de/downloads> (letzter Aufruf: 20.07.2015).

Middendorff, Elke; Apolinarski, Beate; Becker, Karsten; Bornkessel, Philipp; Brandt, Tasso; Heißenberg, Sonja und Poskowsky, Jonas: Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2016. 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks – durchgeführt vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung. Berlin: 2017.

Multrus, Frank und Ramm, Michael: Das Masterstudium. Ergebnisse des 12. Studierendensurveys an Universitäten und Fachhochschulen. Hefte zur Bildungs- und Hochschulforschung (81), Arbeitsgruppe Hochschulforschung, Universität Konstanz: 2015.

Internetlink: https://cms.uni-konstanz.de/index.php?eID = tx_nawsecuredl&u = 0&g = 0&t = 1471347721&hash = 515f9d2153175c8442efb8235cd84af03aab3c32&file = fileadmin/gso/ag-hochschulforschung/publikationen/Blaue_Hefte/Masterbericht.pdf (letzter Aufruf: 15.08.2017).

10 Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Tabelle 1: Rücklauf pro Studiengang	8
Tabelle 2: Verteilung Abschluss (n = 5926)	11
Tabelle 3: Durchschnittsalter der Befragten nach Abschluss (n = 5806)	13
Tabelle 4: Art des Hochschulzugangs (n = 4300)	13
Tabelle 5: Bildungsherkunft nach Schulabschluss der Eltern (n = 3816)	14
Tabelle 6: Bildungsherkunft nach Ausbildungsabschluss der Eltern (n = 3683)	15
Tabelle 7: Migrationshintergrund nach Geburtsort der Eltern (n = 4294)	15
Tabelle 8: Alter bei Studierenden mit Kind und Studierenden ohne Kind (n = 4274)	16
Tabelle 9: Anteil Studierende mit Kind nach Fachbereich (n = 4358)	16
Tabelle 10: Durchschnittlicher Stundenaufwand für das Studium pro Woche (n = 5806)	18
Tabelle 11: Zufriedenheit nach Einzelaspekten (n = 4117)	20
Tabelle 12: Zufriedenheit nach Einzelaspekten und Fächercluster (n = 4169)	21
Tabelle 13: Einschätzung des Studienverlaufs nach Fächercluster (n = 4581)	22
Tabelle 14: Gedanken zum Studienabbruch nach Abschluss (n = 4229)	24
Tabelle 15: Gründe, die für Gedanken zum Studienabbruch verantwortlich waren (n = 863)	25
Tabelle 16: Benötigte Hilfestellungen nach Abschluss (n = 4902)	26
Tabelle 17: Wunschhochschule für den Masterstudiengang nach Fachsemester (n = 1047)	29
Tabelle 18: Wunsch, einen Masterstudiengang an Bachelorstudiengang anzuschließen (n = 1440)	29
Tabelle 19: Grund Hochschulwechsel beim Übergang Bachelor- zum Masterstudiengang (n = 175)	31
Tabelle 20: Abschluss vorzeitigem Masterstudium nach Fächercluster (n = 914)	32
Tabelle 21: Hochschule des letzten Abschlusses nach Fächercluster (n = 650)	33
Tabelle 22: Kontext der Diskriminierung; Erhebung 2014 und 2019 im Vergleich (n = 373)	34
Tabelle 23: Erfahrungen mit Diskriminierung generell; Erhebung 2014 & 2019 im Vergleich (n = 8770)	35
Abbildung 1: Verteilung Geschlecht ⁵ (n = 4366)	11
Abbildung 2: Verteilung Fachsemester (n = 5686)	12
Abbildung 3: Beeinträchtigungsformen (n = 454)	17
Abbildung 4: Stundenaufwand für das Studium pro Woche (n = 4406)	17
Abbildung 5: Hauptfinanzierungsquelle (n = 4639)	18
Abbildung 6: Zufriedenheit der Studierenden der JLU nach Abschlussart (n = 4006)	19
Abbildung 7: Universitäre Beeinträchtigungen, die den Studienverlauf beeinflussen (n = 5030)	23
Abbildung 8: Private Beeinträchtigungen, die den Studienverlauf beeinflussen (n = 5030)	24
Abbildung 9: Sonstige Beeinträchtigungen, die den Studienverlauf beeinflussen (n = 5030)	24
Abbildung 10: Benötigte Hilfestellungen (n = 3382)	26
Abbildung 11: Befragungsgruppen: Übergang vom Bachelor- zum Masterstudiengang	27
Abbildung 12: Plan, Masterstudiengang anzuschließen (n = 1901)	28
Abbildung 13: Wunsch, Masterstudiengang an Bachelorstudiengang anzuschließen (n = 1888)	30
Abbildung 14: Wunschhochschule für den Masterstudiengang nach Fächercluster (n = 1050)	31
Abbildung 15: Aufnahme des Masterstudiums mit/ohne vorheriger Pause Fächercluster (n = 692)	32
Abbildung 16: Bereiche der Diskriminierungen; Ergebnisse 2014 & 2019 im Vergleich (n = 381)	35

11 Informationen zum Anhang

Im [Anhang](#) werden die Ergebnisse der Studierendenbefragung 2018 auf Studiengangsebene dargestellt. Sie sind im [Datenportal der Servicestelle Lehrevaluation](#) zu finden. Bei jeder Auswertung wird eine Vergleichsgruppe abgebildet, um die Ergebnisse des betrachteten Studiengangs besser beurteilen zu können. (Beispiel: Bei der Untersuchungsgruppe Bachelor Volkswirtschaftslehre werden die Ergebnisse aller teilnehmenden Bachelorstudierenden dargestellt). Zur allgemeinen Auswertung wurden Fragen aus der Studierendenbefragung ausgewählt, die für die Studiengangsentwicklung bzw. die (Re-)Akkreditierungen relevant sind und Handlungsoptionen aufzeigen sollen. Neben soziodemographischen Merkmalen der Studierenden (Anzahl der Teilnehmer; Geschlecht; Alter; Staatsangehörigkeit und Anteil ausländischer Eltern) wurden folgende Fragen in der Auswertung analysiert:

Fragennummer	Thema & Aufbereitung	Frageformulierung
A3	Anzahl Fachsemester	Seit wie vielen Semestern sind Sie im derzeitigen Studiengang eingeschrieben?
B5	Zufriedenheit (zusammenfassender Index und Einzelaspekte)	Wie sehr sind Sie mit den folgenden Aspekten in Ihrem Studienfach zufrieden?
B8	Verbesserungsvorschläge (Freitextangaben wurden kategorisiert)	Was sind für Sie die drei wichtigsten Verbesserungsvorschläge für Ihren Studiengang (z.B. in den Bereichen Organisation, Modulaufbau, Prüfungen, Studienverlaufsplan, Services etc.)? Beschreiben Sie diese möglichst konkret.
C1	subjektive Leistungseinschätzung (zusammenfassender Index und Einzelaspekte)	Inwiefern treffen die folgenden Aussagen für Sie im Allgemeinen zu?
C2	Studium im Studienverlaufsplan	Wie weit sind Sie in Ihrem Studium (gemäß Studienverlaufsplan)?
C3	benötigte Hilfestellungen	Welche Hilfestellungen benötigen Sie, um Ihren Studienverlauf in Ihrer persönlichen Situation positiv zu beeinflussen?
C4	Workload in Stunden pro Woche (Verteilung und in Spannen (0-5 Stunden; 6-10 Stunden usw.))	Wie viele Stunden pro Wochen wenden Sie für Ihr Studium in der Vorlesungszeit auf?
C5 & C6	Studienbeeinträchtigungen	Filterfrage: Welche der folgenden Faktoren beeinträchtigen den Ablauf Ihres Studiums?
C7	Studienabbruch (bei Angabe wurden Gründe zu Studienabbruchsgedanken kategorisiert)	Folgefrage: Wie stark beeinträchtigen folgende Faktoren Ihr Studium? Haben Sie schon einmal ernsthaft erwogen, Ihr Studium abzubrechen?
C10	Übergang Bachelor-Master	Möchten Sie nach Ihrem derzeitigen Bachelorstudiengang einen Masterstudiengang beginnen?
C11	Hochschulwahl für Master-Studium	An welcher Hochschule möchten Sie Ihr Master-Studium beginnen?
C13	Grund für Hochschulwechsel nach Bachelorabschluss	Warum möchten Sie die Hochschule wechseln?
C14	Grund für Pause zwischen Bachelor- und Master-Studium	Was ist der hauptsächliche Grund dafür, dass Sie das Master-Studium nicht direkt anschließen?
C16	Hochschulabschluss vorzeitigem Masterstudiengang	Welchen Hochschulabschluss haben Sie vor Ihrem jetzigen Masterstudium erworben?
C17	direkter Anschluss des Masterstudiengangs	Haben Sie mit dem Masterstudium direkt nach Abschluss des vorherigen Studiums begonnen?
C18	Grund für Pause zwischen Bachelor- und Master-Studium	Was war der hauptsächliche Grund dafür, dass Sie das Master-Studium nicht direkt angeschlossen haben?
C19	Hochschulwahl Bachelor-Studium	An welcher Hochschule haben Sie Ihren letzten Abschluss erworben?
C20	Grund für Hochschulwechsel zur JLU nach Bachelorabschluss	Warum haben Sie die Hochschule für den Masterstudiengang gewechselt?

Informationen zum Anhang

Im Anhang sind die Ergebnisse folgender Studiengänge enthalten:*

Fachbereich	Abschluss	Studiengang	Studierendenstatistik	Studierendenbefragung 2019	
			WS 18/19	Anzahl	Anteil
			Anzahl Studierender	Teilnahmen	Teilnahmen in %
FB 01	Staatsexamen	Rechtswissenschaften	2148	416	19%
FB 02	Bachelor	Wirtschaftswissenschaften	1841	334	18%
	Master	Betriebswirtschaftslehre	616	101	16%
	Master	Volkswirtschaftslehre	242	37	15%
FB 03	Bachelor	Sozialwissenschaften (Social Sciences)	533	118	22%
	Bachelor	Musikpädagogik	34	9	26%
	Bachelor	Musikwissenschaft	30	10	33%
	Bachelor	Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Außerschulische Bildung	743	145	20%
	Bachelor	Kindheitspädagogik	479	131	27%
	Bachelor	Berufliche und Betriebliche Bildung (BBB)	175	32	18%
	Master	Demokratie und Governance	97	23	24%
	Master	Gesellschaft und Kulturen der Moderne	104	19	18%
	Master	Kunstpädagogik*	25	3	12%
	Master	Angewandte Musikwissenschaft	23	7	30%
	Master	Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Außerschulische Bildung	170	35	21%
	Master	Inklusive Pädagogik und Elementarbildung	153	42	27%
	FB 04	Master	Berufliche und Betriebliche Bildung (BBB)	97	21
Bachelor		Geschichts- und Kulturwissenschaften (GuK)	488	105	22%
Master		Geschichte	27	7	26%
FB 05	Master	Geschichts- und Kulturwissenschaften (GuK)	76	15	20%
	Master	Philosophie*	2	1	50%
	Bachelor	Angewandte Theaterwissenschaft	112	36	32%
	Bachelor	Sprache, Literatur, Kultur (SLK)	578	134	23%
	Bachelor	Moderne Fremdsprachen, Kulturen und Wirtschaft (MFKW)	371	82	22%
	Bachelor	Neuere Fremdsprachen und Fremdsprachendidaktik (NFF)	25	5	20%
	Master	Sprachtechnologie und Fremdsprachendidaktik	23	9	39%
	Master	Anglophone Studies	45	23	51%
	Master	Angewandte Theaterwissenschaft	88	13	15%
	Master	Choreographie und Performance*	38	4	11%
	Master	Sprache, Literatur, Kultur (SLK)	194	49	25%
	Master	Moderne Fremdsprachen, Kulturen und Wirtschaft (MFKW)	117	26	22%
	FB 06	Master	Neuere Fremdsprachen und Fremdsprachendidaktik (NFF)*	7	1
Master		Modern languages and Linguistics (MLL)*	15	4	27%
Master		Komparatistik	11	5	45%
Master		Interdisziplinäre Studien zum östlichen Europa*	32	3	9%
Bachelor		Psychologie	587	162	28%
FB 06	Bachelor	Bewegung und Gesundheit	375	95	25%
	Master	Psychologie	300	86	29%

Informationen zum Anhang

Fachbereich	Abschluss	Studiengang	Studierendenstatistik	Studierendenbefragung 2019		
			WS 18/19 Anzahl Studierender	Anzahl Teilnahmen	Anteil in % Teilnahmen	
FB 07	Master	Biomechanik-Motorik-Bewegungsanalyse	64	31	48%	
	Master	Klinische Sportphysiologie und Sporttherapie	108	20	19%	
	Bachelor	Mathematik	166	18	11%	
	Bachelor	Physik	147	46	31%	
	Bachelor	Physik und Technologie für Raumfahrtanwendungen	102	26	25%	
	Bachelor	Geographie	477	95	20%	
	Master	Mathematik	56	10	18%	
	Master	Physik	90	24	27%	
	Master	Mensch - Klima - PaläoUmwelt	37	5	14%	
FB 08	Master	Wirtschaftsgeographie und Raumentwicklungspolitik	90	22	24%	
	Bachelor	Biologie	384	112	29%	
	Bachelor	Chemie	239	79	33%	
	Bachelor	Lebensmittelchemie	112	49	44%	
	Bachelor	Materialwissenschaft	62	19	31%	
	Master	Biologie	164	23	14%	
	Master	Bioinformatik und Systembiologie	107	38	36%	
	Master	Chemie	95	21	22%	
	Master	Lebensmittelchemie	66	14	21%	
	Master	Materialwissenschaft	48	12	25%	
FB 09	Master	Global Change: Ecosystem Science and Policy*	17	0	0%	
	Bachelor	Agrarwissenschaften	374	95	25%	
	Bachelor	Ernährungswissenschaften	438	131	30%	
	Bachelor	Ökotrophologie	656	190	29%	
	Bachelor	Umweltmanagement	476	135	28%	
	Master	Oenologie/Weinwirtschaft	48	10	21%	
	Master	Nutztierwissenschaften	73	19	26%	
	Master	Getränketechnologie	98	14	14%	
	Master	Ernährungswissenschaften	318	82	26%	
	Master	Ökotrophologie	117	37	32%	
	Master	Umweltwissenschaften	166	45	27%	
	Master	Agrar- und Ressourcenökonomie	45	14	31%	
	Master	Ernährungsökonomie	181	41	23%	
	Master	Nutzpflanzenwissenschaften	98	22	22%	
	Master	Insect Biotechnology and Bioresources	25	8	32%	
	Master	Transition Management	96	18	19%	
	Master	Agrobiotechnologie	124	27	22%	
	FB 10	Staatsexamen	Tiermedizin	1188	303	26%
		Staatsexamen	Humanmedizin	2453	387	16%
	FB 11	Staatsexamen	Zahnmedizin	392	47	12%
ZfL	Staatsexamen	Lehramt an Grundschulen (L1)	935	250	27%	
	Staatsexamen	Lehramt an Haupt- und Realschulen (L2)	1519	217	14%	
	Staatsexamen	Lehramt an Gymnasien (L3)	2340	445	19%	
	Staatsexamen	Lehramt an Förderschulen (L5)	900	209	23%	

Justus-Liebig-Universität Gießen

Stabsabteilung Studium, Lehre, Weiterbildung, Qualitätssicherung

Ansprechpartnerin für die Studierendenbefragung an der JLU:

Susanne Ehrlich

Ludwigstraße 23

35390 Gießen

Tel.: 0641 99 12189

e-mail: studierendenbefragung@admin.uni-giessen.de

www.uni-giessen.de/servicestelle

Die Ergebnisse der Studierendenbefragung finden Sie unter:

www.uni-giessen.de/datenportal

